

Unsere Gemeinde 8

60. Jahrgang
August 2012

Zeitung

Gehörlosen



XXX. Olympiade

Der Hase und der Igel

Dieses Märchen von einem ungleichen Wettlauf wurde ursprünglich auf Plattdeutsch überliefert. Gedruckt wurde es zum ersten Mal 1840, bald darauf nahmen es die Brüder Grimm in ihr Märchenbuch auf. Dadurch wurde die Geschichte vom Hasen und vom Igel in ganz Deutschland bekannt.



An einem Sonntagmorgen begegnen sich Hase und Igel auf einem Feld.
 „Was läufst du so früh am Morgen schon auf dem Feld herum?“ fragte der Hase unfreundlich. „Ich gehe spazieren“, sagte der Igel.
 „Spazieren?“ Der Hase lachte voll Spott. „Deine krummen Beine taugen doch nicht zum Spaziergehen!“
 Diese Antwort ärgerte den Igel.
 „Du glaubst wohl, mit deinen Beinen könntest du mehr als ich?“ sagte er.
 „Aber ganz bestimmt“, sagte der Hase. „Das musst du mir erst beweisen“, meinte der Igel. „Ich wette, mit dir, dass ich bei einem Wettlauf schneller bin als du.“
 „Du - mit deinen krummen Beinen?“ spottete der Hase, „das ist ja ein Witz. Aber bitte, wenn du unbedingt willst - worum wetten wir?“
 „Ich wette mit dir um einen Golddukat und eine Flasche Branntwein“, sagte der Igel.
 „Die Wette gilt“, sagte der Hase, „Von mir aus kann es sofort losgehen.“
 „Moment, so eilig ist es nicht“, sagte der Igel, „ich bin noch nicht so weit. Ich habe heute noch gar nichts gegessen. Zuerst will ich nach Hause gehen und frühstücken. In einer Stunde bin ich wieder hier.“
 Der Hase war einverstanden, der Igel

ging nach Hause...
 Dort sagte er zu seiner Frau: „Frau, zieh dich rasch an, du musst mit mir auf's Feld.“
 „Was soll ich denn dort?“ fragte die Frau. „Ich habe mit dem Hasen um einen Golddukat und eine Flasche Branntwein gewettet, dass ich beim Wettlauf schneller bin als er. Und du sollst dabei sein.“
 „Mann, bist du verrückt“, begann die Frau loszuschreien, „hast du denn deinen Verstand verloren? Mit dem Hasen um die Wette laufen??“
 „Halt den Mund“, sagte der Igel, „das ist meine Sache. Misch dich nicht ein in Männergeschäfte! Los jetzt, zieh dich an und komm mit!“
 Die Frau schüttelte den Kopf, aber sie gehorchte.
 Als sie miteinander unterwegs waren, sagte der Igel zu seiner Frau:
 „Jetzt pass bitte genau auf. Dort auf dem langen Acker will ich den Wettlauf machen. Der Hase läuft in einer Ackerfurche, und ich in der anderen. Wir fangen dort am oberen Rand des Feldes an. Deine Aufgabe ist ganz einfach: Du stellst dich hier unten in die Furche, und wenn der Hase in seiner Furche angerannt kommt, so rufst du ihm entgegen: „Ich bin schon da!““
 So kamen sie zu dem Acker, der Igel zeigte seiner Frau ihren Platz und ließ sie dort stehen. Er selbst ging den Acker hinauf. Als er oben ankam, war der Hase schon da und fragte: „Können wir starten?“
 „Jawohl“, antwortete der Igel.
 „Dann geht es los!“ Jeder stellte sich in seine Furche.
 Der Hase rief: „Auf die Plätze - fertig - los!“, und rannte wie der Wind den Acker hinunter.
 Der Igel lief nur ein paar Schritte und blieb dann ruhig neben der Furche sitzen. Der Hase erreichte mit hohem Tempo das Ziel unten am Acker. Da rief ihm die Frau

des Igels entgegen: „Ich bin schon da!“
 Der Hase war völlig erstaunt, er dachte natürlich, dass es der Igel selbst war. (Bekanntlich sieht die Frau vom Igel genauso aus wie ihr Mann.)
 „Das kann doch gar nicht sein“, rief er. „Wir laufen gleich noch einmal, in die andere Richtung!“ Er raste davon...
 Frau Igel blieb ruhig an ihrem Platz sitzen. Als der Hase oben ankam, rief ihm Herr Igel entgegen: „Ich bin schon da!“
 Der Hase war wütend und verzweifelt und schrie: „Noch einmal, noch einmal laufen!“
 „Von mir aus“, sagte der Igel zurück. „Sooft du magst.“
 Dreiundsiebzig mal rannte der Hase die Streck, und jedes Mal, wenn der Hase oben oder unten am Ziel ankam, sagte der Igel (oder seine Frau): „Ich bin schon da.“
 Beim vierundsiebzigsten Mal kam der Hase nicht mehr ans Ziel. Mitten auf dem Acker fiel er zu Boden und blieb tot liegen.
 Der Igel nahm den gewonnenen Golddukat und die Flasche Branntwein. Er rief seine Frau von ihrem Platz am Ende der Furche und beide gingen fröhlich nach Hause.
 Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch.



Und hier ist das Ende der Geschichte, wie es im Grimm's Märchenbuch zu lesen ist:
 So geschah es, dass auf der Buxtehuder Heide der Igel den Hasen zu Tode gelaufen hatte, und seit jener Zeit hat kein Hase mehr gewagt, mit dem Buxtehuder Igel um die Wette zu laufen.
 Die Lehre aus dieser Geschichte aber ist erstens, dass sich keiner, und wenn er sich auch noch so vornehm dünkt, einfallen lassen soll, sich über einen kleinen Mann lustig zu machen, und wäre es auch nur ein Igel.
 Und zweitens, dass es gut ist, wenn einer heiratet, dass er sich eine Frau von seinem Stand nimmt, die gradeso aussieht wie er.
 Wer also ein Igel ist, der muss darauf sehen, dass auch seine Frau ein Igel ist.

Zu unserem Titelbild:



Montage: R. Ilenborg

Kaum ist die EM 2012 vorbei, da beginnen auch schon die 30. olympischen Spiele in Großbritannien. Tausende von Menschen machen sich auf den Weg zum Stadion, um ihr Land anzufeuern.
 Millionen werden vor dem Fernseher sitzen und ebenfalls jubeln, auch wenn die Sportler sie mit Sicherheit nicht hören werden.
 Auch für diejenigen, die nicht so sportbegeistert sind, beginnt mit den Spielen eine gute Zeit. Sie werden merken, dass immer wieder viel weniger Menschen unterwegs sind (weil sie lieber vor dem Fernseher sitzen). Ich freu mich darauf.

RONALD ILENBORG

„Zitat“

Der große Sport fängt da an, wo er längst aufgehört hat, gesund zu sein.

Bertolt Brecht
 1898-1956
 deutscher Dramatiker und Dichter

des Monats

Inhaltsverzeichnis:

Der Hase und der Igel	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Zitat des Monats	Seite 3
Religion auf dem Hochseil	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Die Wiedergeburt der olympischen Spiele	Seite 6
Doping, die dunkle Seite des Sports	Seite 7
Kontakte	Seite 8
chatSEELsorge	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 9
Impressum	Seite 20
Geburtstage	Seite 21
Rätselrunde	Seite 22
Rundherum, geradeaus (Gebärdenlied)	Seite 23
Person des Monats: Oskar Brüsewitz	Seite 24
Lexikon: Olympiade	Seite 25
Keine Lust auf Ferien	Seite 26
Missionsspenden, Helfende Hände gesucht	Seite 27
Sieh mal an !	Seite 28

Liebe Leserin, lieber Leser,

manchmal würde ich gerne wissen, warum manche Menschen sich am liebsten ohne Unterbrechung die Wettkämpfe bei den olympischen Spielen anschauen würden - andere hingegen schein das gar nicht zu interessieren. Unsere Zeitung hat aber das olympische Fieber schon ein wenig erwischt. Und darum finden Sie einige Artikel dazu hier.

Schon der Hase und der Igel haben Wettrennen veranstaltet. Auch wenn Sie es schon kennen. Lesen Sie doch mal hier. Seite 2

Wann hat es die ersten olympischen Spiele gegeben. Und wann die ersten Spiele in der Neuzeit? Seite 6

Natürlich darf auch die schlechte Seite von Spielen und Sport nicht fehlen: Doping. Seite 7

Ganz herzliche Grüße vom ganzen Team der Zeitung und einen herrlichen Urlaub in Ihrem Paradies wünscht Ihnen Ihr

Ronald Ilenborg

Religion auf dem Hochseil

Oder: Was hat Religion mit Sport zu tun?



Jedes Jahr gehen in Deutschland 13 Millionen Menschen ins Fußballstadion zu einem Spiel.

Jedes Jahr gehen in Deutschland 65 Millionen Menschen in die Kirche zum Gottesdienst.

Was haben diese beiden Zahlen miteinander zu tun?

Sport und Religion sind wie alte Verwandte. Sie kennen sich schon lange. Sie kommen aus derselben Familie. Aber trotzdem sind sie sich manchmal ziemlich fremd.

Die Olympischen Spiele im alten Griechenland waren „heilige Spiele“ zu Ehren der Göttin Rhea – das ist die Mutter des Haupt-Gottes Zeus. Das Olympische Feuer wurde auf dem Altar vor dem Zeustempel angezündet und auf dem Giebel dieses Tempels war ein Wagenrennen abgebildet.

In Indien wurde das Yoga entwickelt. In Europa machen viele Menschen Yoga zur Entspannung. Aber Yoga ist ein Teil der Religion. Das bewusste Atmen in den verschiedenen Haltungen (= „Asanas“) soll zur Erfahrung des Unendlichen führen.

Sport ist Leistung – Höchstleistung: Anspannung, Selbstüberwindung, Training bis an den Rand der Erschöpfung, manchmal mit Schmerzen.

Im Vergleich zum Sport sieht Religion langweilig aus: stilles Sitzen in der Kirche, ein anständiges Leben mit den Zehn Geboten, schöne Gedanken und gelegentlich ein Gebet ...

Aber das ist nicht alles. Religion braucht auch Konzentration, Verzicht,

Ausdauer, Kampf.

Wo Religion nur aus schönen Gedanken, Stillsitzen und Anstand besteht, da fehlt etwas. Da fehlt etwas sehr Wichtiges.

Ein Philosoph hat gesagt: Der religiöse Mensch ist wie ein Seiltänzer. Er läuft über das Seil, er muss ständig auf das Gleichgewicht achten, sonst fällt er herunter. Und das Seil, auf dem er läuft, das ist gespannt zwischen der Erde und dem Himmel. Auf diesem Seil ist der religiöse Mensch unterwegs zu Gott.

Der Vergleich mit dem Seiltänzer gefällt mir. Religion hat ein Ziel. Und dafür braucht man Aufmerksamkeit und Disziplin. Das Ziel wird in der Bibel so beschrieben: es ist die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“; der „Friede, der alle Vorstellungen übersteigt“; der Gott, der selbst Liebe ist.

Wunderschön. Aber so leben – das ist wie ein Seiltanz. Und da ist jeder schon oft „abgestürzt“: Die „herrliche Freiheit“ geht im Alltag verloren, wo Menschen sich mit langweiligen Zwängen und Gewohnheiten zufrieden geben. Der „Friede, der alle Vorstellungen übersteigt“ geht unter in kleinlichem Ärger und Streit. Der „Gott, der selbst Liebe ist“ muss der Gier und Angst Platz machen.

Wirklich frei sein, voller Frieden, umgeben von Liebe – das ist jeden Tag eine neue Aufgabe, ein Kampf mit sich selbst. Dieses Training findet im menschlichen Geist und im Herzen statt. Aber der Körper ist dabei eine gute Hilfe. Da sind wir wieder beim Sport.

Im Hinduismus gibt es das Yoga, im Buddhismus das stille Sitzen, im Islam den „Tanz der Derwische“, in der katholischen Kirche das Bekreuzigen und Knien. Das sind Erinnerungen, Hilfen, Unterstützung, um die Richtung nicht zu verlieren – die Ausrichtung auf den Himmel.

Auch in der evangelischen Kirche entdecken einige Christen solche religiösen Körperübungen wieder, zum Beispiel das Beten mit offenen Händen und ausgebreiteten Armen. Wer den Tag so beginnt – zwei oder drei Minuten so stehen, still und aufmerksam, mit oder ohne Worte –, der hat eine Hilfe für seinen persönlichen „Seiltanz“.

Religion und Sport sind wie alte Verwandte. Aber einen wichtigen Unterschied gibt es: In der Religion gibt es am Ende keine Medaille. Es gibt noch nicht einmal einen Sieger. Und erst recht keine Verlierer. Das haben die Christen vom Apostel Paulus gelernt: egal, was Menschen tun – nichts bringt sie wirklich zu Gott. Das macht Gott ganz alleine. Darum: nicht um Gottes willen müssen Christen anstrengen. Der „Seiltanz“ für ein Leben in Freiheit, Frieden und Liebe dient nicht Gott. Aber er dient den Menschen und der Welt, in der wir leben. Und dafür lohnt er sich.

ROLAND KRUSCHE



Wie wird das Wetter wohl in diesem Sommer sein? Letztes Jahr war ich mit meiner Familie im Sommer an der Ostsee. Es hat viel geregnet.

Aber an einem Tag scheint die Sonne. Der Himmel ist blau. Alle Urlauber gehen mit ihren Badesachen an den Strand und mieten einen Strandkorb. Wir auch. Ich finde es sehr angenehm, im Schatten zu sitzen und in aller Ruhe ein Buch zu lesen – die Füße in den warmen Sand gestreckt. Nach einiger Zeit habe ich genug gegessen und breche zu einem Spaziergang auf. Schon nach den ersten Schritten merke ich: der Korb bot nicht nur Schutz vor der Sonne, sondern auch vor dem Wind. Dieser bläst mittelstark und kühl. Das Thermometer zeigt 23 Grad Lufttemperatur. Ich bin froh, dass ich Hose und T-Shirt an habe und ziehe mein Tuch etwas fester um meine Schultern. Um mich herum aber sind die Menschen ganz anders bekleidet. Die meisten tragen nur Badesachen, manche haben auch ein T-Shirt an. Sie liegen in der Sonne oder bauen Sandburgen, ungefähr zehn Leute baden sogar im Meer. Dabei ist das Wasser nur 18 Grad kühl: so ist es an der DLRG Station angeschrieben. Für mich ist das viel zu kalt zum Baden.

Ich staune: Die Menschen genießen den Sommer, der sich ihnen für diesen einen Tag bietet. Sie genießen die Sonne, den Strand, das Meer und lassen sich das von den mittelmäßigen Temperaturen und dem kühlen Wind nicht vermiesen. Sie nehmen jeden Sonnenstrahl in sich auf und leben so, als wäre es ein paar Grad wärmer. Nach dem Motto: Sommer ist, wenn Sommer ist: zwischen den Regentagen.

Ich denke an einen Bibelvers aus dem Epheserbrief (Kapitel 5, Vers 8 und 9): „Lebt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichtes ist lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Das Licht der Liebe Gottes scheint! Warum leben wir nicht in diesem Licht? Jeden Tag können wir jeden Funken Liebe, Güte und Frieden in uns aufsaugen und tun, was zu diesen guten Gaben passt: gütig sein, für Gerechtigkeit eintreten und Wahres kommunizieren.

Ich weiß nicht, wie das Wetter in unserem Sommerurlaub in diesem Jahr sein wird. Ich hoffe: viel Sonnenschein, aber vielleicht auch wieder viel Regen.

Aber unabhängig davon: Es gibt einen Sommer der Gnade Gottes.

Ich will noch oft an die sommerwilligen Urlauber an der Ostsee im letzten Jahr denken und dann will ich Ausschau halten nach dem Licht der Gnade Gottes, ich will jeden Strahl dieses Lichtes aufsaugen und mit diesem Licht leben: also auch mit Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Ich wünsche uns allen viel Sonnenschein für diesen Sommer: am Himmel und auch im Herzen



Die Autorin

Pastorin Anke Heger (49) ist Pastorin für Hörende in Westercelle. Sie ist mit dem Pastor Jens Heger verheiratet, die beiden haben drei Kinder im Teenageralter. Anke Heger ist seit sechzehn Jahren als nebenamtliche gebärdensprachliche Seelsorgerin in der Gehörlosengemeinde in Celle tätig.

Die Wiedergeburt der Olympischen Spiele



Pierre de Coubertin (1863 - 1937),

Die olympischen Spiele stammen aus dem 8. Jahrhundert vor Christus. Alle vier Jahre wurden sie in Olympia ausgetragen, einem Heiligtum auf der griechischen Halbinsel Peloponnes. Die Spiele waren ursprünglich eine Mischung aus religiösem Fest und sportlichem Wettkampf. Zur Sicherheit der Athleten galt für die Dauer der Olympischen Spiele eine strenge Waffenruhe. So konnten auch Angehörige verfeindeter Völker und Stämme an den Wettkämpfen teilnehmen. Mehr als 1000 Jahre lang bestand diese Tradition, im 5. Jahrhundert nach Christus war Schluss damit.

Pierre de Coubertin (1863 - 1937), ein französischer Baron, hatte seit 1880 die Vision, die Olympischen Spiele wieder einzuführen. [Aussprache des Namens etwa: pjer dö kuberto] Er sah in der Idee der Olympischen Spiele eine Möglichkeit zur Völkerverständigung und zum Frieden. Es gelang Coubertin, andere für diese Idee zu gewinnen - 1894 kam es zur Gründung des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) und bereits zwei Jahre später fanden die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit statt. Am 6. April 1896 wurden sie in Athen eröffnet.

Die aktiven Teilnehmer mussten alle Amateure sein - und es waren nur Männer zugelassen. Gut 250 Sportler nahmen

in Athen teil. Manche Athleten traten in mehreren Sportarten an. Wir können uns das heute gar nicht mehr vorstellen. Besonders erstaunlich war zum Beispiel der deutsche Teilnehmer Carl Schuhmann. Er belegte im Turnen, Ringen und Gewichtheben insgesamt 4mal den ersten Platz. Goldmedaillen gab es damals noch nicht für die Sieger. Sie bekamen einen Ölzweig und eine Silbermedaille. Die Sportler auf Platz zwei erhielten eine Bronzemedaille. Die Sportler auf Platz drei bekamen nichts.

Bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit standen viel weniger Sportarten auf dem Programm als heute. Es gab Wettbewerbe in Leichtathletik, im Gewichtheben, Turnen, Fechten, Ringen, Schwimmen, Tennis, Radsport und Schießen. Nach und nach kamen viele weitere Sportarten hinzu, teilweise auch recht ungewöhnliche: So gab es zum Beispiel ab 1900 olympische Wettbewerbe im Tauziehen und im Weitsprung aus dem Stand.

Frauen nahmen 1900 erstmals an den Olympischen Spielen teil. Diese Spiele fanden im Rahmen der Weltausstellung in Paris statt und verliefen ziemlich chaotisch: Auf einen Zeitraum von 5 Monaten verteilten sich die einzelnen Wettbewerbe, die Olympischen Spiele waren nur wie ein Anhängsel zur Weltausstellung.

Seit 1924 kamen zu den Olympischen Spielen der Neuzeit auch die Olympischen Winterspiele hinzu. Die ersten fanden in Chamonix statt als „Winter-

sportwoche“. Das IOC erklärte diese Veranstaltung dann nachträglich zu den ersten Olympischen Winterspielen. Bis 1992 fanden Winterspiele und Sommerspiele immer im selben Jahr statt, dann gab es bereits nach zwei Jahren wieder Winterspiele (1994 in Lillehammer). Seither sind alle zwei Jahre Olympische Spiele: einmal Winterspiele, einmal Sommerspiele.



Der Deutsche Carl Schuhmann belegte mehre erste Plätze in verschiedenen Sportarten

Das Symbol der Olympischen Spiele der Neuzeit sind die 5 farbigen, ineinander verschlungenen Ringe auf weißem Grund. Es wurde offiziell 1920 eingeführt. Der Entwurf stammt von Pierre

de Coubertin. Er selbst hat die olympische Fahne so erklärt:

„Ihre Gestalt ist symbolisch zu verstehen. Sie stellt die fünf Erdteile dar, die in der Olympischen Bewegung vereint sind; ihre sechs Farben entsprechen denen sämtlicher Nationalflaggen der heutigen Welt.“

Wenn wir die heutigen Olympischen Spiele vergleichen mit denen von 1896, dann sehen wir, dass vieles von den Ideen und dem Idealismus Coubertins verloren gegangen ist. Doch bis heute schaut die Welt auf „Olympia“ und ist fasziniert vom Sport und von der Begegnung der Völker aus aller Welt.

ROLAND MARTIN



Bei der Tour de France 1967 brach der Radfahrer Tom Simpson am Mont Ventoux tot zusammen, weil er mit Aufputschmittel voll gepumpt war. Da wurde das „Doping“ im Sport zum ersten Mal zum Thema. Dabei ist die Geschichte des Dopings schon viel älter.

Was bedeutet „Doping“? Doping nennt man die Leistungssteigerung mit verbotenen Wirkstoffen oder verbotenen Methoden.

Und das ist sehr alt. Schon bei den Olympischen Spielen in der Antike haben die Athleten angeblich mit Rinderblut ein bisschen nachgeholfen, um besser zu rennen und zu kämpfen.

Und im 19. Jahrhundert wurden z. B. Rennpferde mit Aufputschmittel schneller gemacht.

Heute gibt es die WADA (Welt-Doping-Agentur), die dafür sorgen soll, dass überall Dopingkontrollen durchgeführt werden. Die WADA stellt eine Liste mit allen verbotenen Mitteln auf, an die sich alle Sportler halten müssen. Die Sportler müssen der WADA ständig für Kontrollen zur Verfügung stehen. Jedes Land hat dazu noch eine nationale Doping-Agentur (NADA), die die Kontrollen durchführt.

Damit wird gedopt ...

Aufputschmittel („Stimulanzien“)

Diese Wirkstoffe führen zu einer deutlichen Leistungssteigerung. Die Gefahr: Der Sportler bemerkt seine Grenzen nicht mehr und überanstrengt sich. Das wurde auch Tom Simpson zum Verhängnis.

Betäubungsmittel („Narkotika“)

Mit solchen Mittel kann man den Schmerz betäuben. Das ist für Kampfsportler wie Boxer sehr verlockend, aber auch sehr gefährlich. So starb 1968 der deutsche Boxer Jupp Elze nach einem Boxkampf an Kopfverletzungen. Er konnte mit Hilfe von Schmerzmitteln einen Kampf über 15 Runden durchhalten, ohne diese Mittel wäre er schon lange vorher k.o. gegangen.

Betäubungsmittel wirken auch beruhigend. Das ist für Sportschützen und

Golfspieler verlockend, die eine ruhige Hand zu zielen und Treffen brauchen.

Deswegen sind bei Schützen auch Betablocker sehr beliebt, die Nervosität unterdrücken und den Puls senken.

Mittel zum Muskelaufbau („Anabolika“)

Wenn man die Wirkung von Anabolika sehen will, sollte man sich Bodybuilder wie Arnold Schwarzenegger anschauen. Diese Mittel helfen dazu, die Muskeln wachsen zu lassen. Darum sind sie nicht nur bei Spitzensportlern beliebt, sondern auch bei Freizeitsportlern in den Fitness-Studios. Auch der Sprinter Ben Johnson wurde 1988 als Olympiasieger wegen solchen Dopings disqualifiziert.

Die Nebenwirkungen sind beträchtlich. Anabolika sind Hormone, und die Einnahme von Hormonen hat Auswirkungen auf den Körper: Männer werden weiblicher (einigen wachsen sogar die Brüste), Frauen werden vermännlicht (Bartwuchs, tiefe Stimme)

Mittel zum Gewichtsverlust („Diuretika“)

Die Mittel von Gewichthebern, Ringern und Boxern benutzt, die in Gewichtsklassen antreten. Sie können damit künstlich ihr „Kampfgewicht“ erreichen. Auch Jockeys bei Pferderennen müssen so leicht wie möglich sein und helfen mit solchen Mittel nach.

Blutdoping mit EPO („Erythropoetin“)

EPO ist das bekannteste Dopingmittel der letzten Jahre. EPO sind körpereigene Hormone, die für ein ansteigen der Anzahl roten Blutkörperchen sorgt. Die Folge: das Blut kann mehr Sauerstoff transportieren, und der Leistungsfähigkeit steigt.

Fast alle Doping-Skandale der letz-

ten Jahre haben mit EPO zu tun, besonders im Radsport (Jan Ullrich, Lance Armstrong und viele andere). Die Gefahr von EPO: Das Blut wird dickflüssiger, das kann einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall auslösen.

Blutdoping mit Eigenblut

Hier wird kein fremdes Mittel gespritzt, sondern eigenes Blut, das ein paar Wochen vorher entnommen wurde. Auch diese Methode hat eine Vermehrung der Sauerstoffaufnahme zu folge und damit eine Steigerung der Ausdauer. Diesen Effekt kann man auch durch Training in großer Höhe (z. B. in Mexiko) erzielen. In der DDR hat man dieses Höhenttraining sogar in Unterdruck-Kammern simuliert.

Gen-Doping

Eine neue Methode ist das Gen-Doping, bei dem Sportler mit Zellen mit veränderten Genen verabreicht werden. Damit könnte man z. B. mehr Muskeln wachsen lassen oder das Blut verändern.

Doping wird im Leistungssport immer ein Problem bleiben, solange Menschen Erfolg haben wollen, und das um jeden Preis. Dann wird betrogen, und die eigene Gesundheit ruiniert. Immer neue Stoffe werden in Dopinglabors entwickelt, die bei Kontrollen nicht nachweisbar sind. Damit werden auch die Zuschauer bei den Olympischen Spielen in London leben müssen, dass sie nicht wissen werden, ob alles mit rechten Dingen zugegangen ist, oder ob sie Olympiasieger bejubeln, die ihren Sieg einem neuen, unbekanntem Dopingmittel verdanken.

REINHOLD ENGELBERTZ



0812.1 (weiblich)

Ich bin 44 Jahre, schwerhörig, liebe Tiere und arbeite als Haushaltshilfe, zweimal im Monat auch am Wochenende. Ich suche einen, netten, gesunden, lockeren, hübschen, schlanken Mann, schwerhörig oder gehörlos, 44 bis 46 Jahre alt, für freundliche Unterhaltungen. Er sollte wie ich nicht rauchen und nicht trinken. Ich mache gern Urlaubsreisen ins In- und Ausland, liebe Ski fahren, Wandern, Fahrrad fahren und Kegeln, und ich mache gern den Haushalt. Ich freue mich auf Antworten per Brief. Egal woher, auch europäisches Ausland.

0812.2 (männlich)

Ich bin ledig, 46 Jahre und 1,70 m groß. Mit einem Hörrest kann ich laut gesprochene Sprache mit langsamem Mundbild verstehen. Ich suche eine nette Frau aus Ostdeutschland. Für mich ist das Alleinsein nicht schön. Meine Hobbys sind Schwimmen. Spaziergänge, Wandern, Rad und Autofahren, Auslandsreisen. Sms bitte an: 0151-24 16 86 35. Ich freue mich auch über Briefe.

0812.3 (weiblich)

Ich, Witwe, 66 Jahre, gehörlos, 1,73 m groß, NR/NT bin keine Schönheit. Mir ist Vertrauen und Zuneigung in einer Beziehung wichtig. Ich möchte nicht mehr allein durch die Welt ziehen. Es ist gut, miteinander zu gehen. Woher du auch kommst (Deutschland oder Österreich), es ist mir egal. Ich freue mich auf deine Post, ggf. mit Faxnummer.

0812.4 (männlich)

Ich bin 57 Jahre alt, 1,83 m groß, Nichtraucher, geschieden und habe ein eigenes Haus mit Garten, ein Auto und einen festen Arbeitsplatz. Ich bin alleinerziehender Vater von zwei Töchtern und möchte nicht mehr allein sein. Sie sollte

zwischen 45 und 55 Jahre alt sein. Ich freue mich auf einen Brief und antworte auch gern auf eine sms-Nummer.

0812.5 (weiblich)

Ich bin schwerhörig, ledig, 56 Jahre alt und möchte einen schwerhörigen Mann im Alter von 50 bis 65 Jahren kennen lernen. Ich bin Rentnerin, eine einfache Frau, kann kochen, backen und habe einen kleinen Hund. Ich möchte gern einen Mann aus Weinheim, Heidelberg oder Mannheim kennen lernen.

0812.6 (männlich)

Hallo! Ich bin 38 Jahre alt, Nichtraucher und lebe getrennt. Ich suche eine nette Frau zwischen 35 und 43 Jahren (nur) aus Hessen. Bitte keine Ausländerin. Ich würde mich sehr freuen, wenn du dich per Brief, ggf. mit Faxnummer meldest und antworte gern.

0812.7 (männlich)

Suche liebe, schwerhörige Frau zwischen 48 und 65 Jahren. Ich bin 70 Jahre alt, schwerhörig, Nichtraucher, lebe im Ruhestand und bin ortsgebunden in Baden-Württemberg. Ich mag Rad und Autofahren. Ich freue mich auf deine Antwort, ggf. mit Faxnummer.

0812.8 (männlich)

Netter Er, schwerhörig, 70 Jahre, 1,74 m groß, geschieden, NR, sucht Single-Hausfrau/Witwe mit oder ohne Kind. Ich mag Reisen und schaue gern lustige DVDs. Bitte nur Zuschriften aus Baden-Württemberg. Bitte schreiben Sie mir. Ich freue mich auf eine Antwort.

0812.9 (männlich)

Ich bin 54 Jahre alt, NR/NT, berufstätig und seit langem geschieden. Ich suche nun wieder eine hörgeschädigte oder gehörlose Partnerin. Ich gehe gern spazieren, unternehme verschiedene

Reisen und bin in der Kirche engagiert. Ich wohne im Mindener Raum (Westfalen). Zuschriften bitte mit vollständiger Postanschrift.

0812.10 (männlich)

Ich bin 41 Jahre alt und möchte nicht mehr allein sein. Ich wohne im Sauerland, habe eine Wohnung und ein Auto. Ich mag schwimmen, Rad fahren und Urlaub am Meer. Ich rauche und trinke nicht. Ich suche eine Freundin bis 40 Jahre. Ich freue mich auf Post.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Juli oder August (nicht älter). Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der August – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **9. August 2012 (nicht später!)**.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

Sie sitzen zu Hause, allein, haben Probleme, Sorgen? Wollen nicht oder können nicht mit anderen Menschen darüber persönlich plaudern? Vielleicht haben wir ein Angebot für Sie:

Schon seit Dezember 2008 gibt es die chatSEELsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte im Internet. Jeden Donnerstag von 20.00 – 22.00 Uhr sind Gehörlosenseelsorgerinnen und Gehörlosenseelsorger bereit, zu schreiben, zu helfen und zu unterstützen. Alles im Internet. Wenn Sie wollen anonym (Sie müssen Ihren Namen nicht verraten). Schauen Sie mal rein.

ri

Vorschau • Informationen

Baden

PfarrerIn Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte, Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074, E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lörrach, Offenburg, Pforzheim: keine Gottesdienste im August

Seelsorgesprechstunde

bei Pfrn. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Regelmäßige Veranstaltungen

Infotreff Heidelberg: kein Treffen im August

GL-Treffpunkt Mosbach: 4.8., 16 Uhr, im Brauhaus

Café für Gehörlose Buchen: kein Treffen im August

Feierabendtreff Tauberbischofsheim: 15 Uhr, Haus der Diakonie, Kirchweg 3, jeden 4. Mittwoch im Monat

Cafétreff Tauberbischofsheim, 14 Uhr, Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Diak. Werk, Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Bruchsal: Wörthstr. 7, Diak. Werk, Thorsten Lessle keine Sprechstunde im August, Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen, Erzbischöf. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr, u. nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunde im Hörgeschädigtenzentrum, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr, donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunde nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: GL-Zentrum Im Jagdgrund, Thorsten Lessle keine Sprechstunde im August, Termine mit Michaela Norek nach Vereinbarung (Fax: 07251/915099, SMS: 0151/10826198, E-Mail: michaela.norek@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 29.8., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a (Fax: 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: Haus der Kirche, M1,1a, montags, 9-11 Uhr; Pfarramt Konkordienkirche, R3,3, nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diak. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: keine Sprechstunde im August

Pforzheim: keine Sprechstunde im August

Rastatt: 22.8., Diak. Werk, Kaiserstr. 70 (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1440434, E-Mail: t.jerg@bwg-hd.de)

Schweningen: keine Sprechstunde im August

Singen: 1.8., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax 0761/5144 264; SMS: 0151/2926271, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax:

09341/928028 u. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: keine Sprechstunde im August

Waldshut: keine Sprechstunde im August

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301, Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Feuchtwangen, Hof, Kulmbach, Markt-oberdorf, München, Neustadt/Aisch, Nürnberg, Würzburg: im August kein Gottesdienst

Sprechstunden

Bürozeiten der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern: Mo.-Do., 9-16 Uhr

Soziale Teilhabe-Zentrum für Gehörlose: montags: 15-17 Uhr, dienstags: 10-12 Uhr, u. nach Vereinbarung, Egidienplatz 33, Nürnberg

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken: Stadtmission, Rieterstr. 23, nach Vereinbarung: Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gehoerlosenaidberatung@yahoo.de, tagsüber: Gehörlosenseelsorge, Fax 0911/2141322, BiFo 0911/2141311

Verstorben

Anneliese Urban, Aschaffenburg (in 2010), 78 Jahre

Hans-Michael Ehrlinger, Nürnberg, 81 Jahre

Irmgard Nicklas, Bayreuth, 71 Jahren

Manfred Schiller, Hof, 73 Jahre

Taufen

Marvin Michael Hümer, Bayreuth (April)

Sophia Luisa Doll, Ansbach (Mai)

Elias Adler, Nürnberg (Juni)

Amelie Viviane Perlefein, Feuchtwangen (Juni)

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin, Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So., 5.8., **Cottbus**, 14 Uhr (Rostalsky/Nocke/Krusche, Verabschiedung Pfr. Nocke)

So., 19.8., **Eberswalde**, 14.15 Uhr (Schenk)

So., 12.8., **Finsterwalde**, 14 Uhr (Rostalsky)

So., 12.8., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche, mit Abendmahl)

Fr., 24.8., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)

Sa., 25.8. **Falkensee**, 14 Uhr (Krusche/Paul)

Veranstaltungen Berlin

(St. Lukas Gemeinde, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5)

Gemeindenachmittag: Di. 14. u. 28.8., 14 Uhr, Kaffeetrinken,

Gespräche, Andacht, Infos (Krusche/Meier)

Frauenkreis: Di. 7.8., 14 Uhr, Kaffee, Gespräch, Thema (Krusche)

Gebärdenchor: Mo. 13. u. 27.8., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst (Mescher/Schulz)

Eltern-Kind-Frühstück: im August Sommerpause

Ev. Jugend: Infos bei Andreas Schulz, E-Mail: a.schulz18@web.de

Termine und Berichte

Besuch aus Pommern

Die Ev. Kirche im Nordosten Deutschlands hieß bis vor kurzem noch: „Pommersche Evangelische Kirche“. Seit Pfingsten ist sie mit der Kirche von Mecklenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein zur großen „Nordkirche“ verschmolzen. In dem pommerschen Teil der Kirche gibt es eine Gehörlosenpfarrerin: Susanne Leder. Sie kommt am 28.8. mit ihrer Gemeinde nach Berlin und wird auch unseren Gemeindenachmittag besuchen.

Kinder – Kirche – Kulturen



Am 10.6. war ein Fest im Sommer geplant, locker, entspannt, fröhlich. Aber dann gab es um die Ecke, ein paar Häuser weiter, einen grausamen Mord. Ein Mann hatte seine Ehefrau umgebracht. Sie war Mutter von sechs Kindern. Die Kinder waren in der Wohnung, als es passierte. Das Straßenfest nahm darauf Bezug: Bezirksstadträtin Monika Hermann informierte über die Tat und über die Unterstützung für die Nachbarn und Freunde. Im Gottesdienst schrieben Besucher Bitten und Fragen an das große Osterkreuz. Und dann wurde es auch ein ganz richtiges Fest: mit DGS-Schnupperkurs für Hörende, Tai Chi, Tombola, Hüpfburg und allem, was dazu gehört. Am Abend war Fußball-EM. Darum ging es am Ende sehr schnell: alle haben sich beeilt, damit sie pünktlich nach Hause kommen.

Gottesdienst im Freien

Die Kirche war besetzt: Radfahrgottesdienst, der Gemeindeaal zu klein, aber die Sonne schien. Und so feierte die Gemeinde in Potsdam den Gottesdienst am 17.6. im wunderschönen Garten hinter dem Gemeindehaus. Ein Holztisch wurde zum



Altar, und Kaffee und Kuchen gab es so reichlich, dass noch für den Gottesdienst in Falkensee genug übrig blieb.

Ein Tag im Labyrinth

„Heute ist morgen gestern“ steht auf einem Holzschild. Man muss einmal „um die Ecke denken“, um dem Satz zu verstehen. Stimmt! Was wir heute erleben, das ist morgen schon Vergangenheit. Was ist überhaupt Zeit? Was machen wir mit ihr? „Erfüllte Zeit – erfüllte Zeit“ steht auf einem anderen Schild. Was machen wir mit unserem Leben in der kurzen Zeit, die wir haben? Im Bibelgarten von Frau Vogt in Mühlenbeck kann man diesen Fragen nachgehen. Wirklich gehen. Frau Vogt hat in ihrem Garten ein Labyrinth gebaut, in dem man sich nicht verlaufen kann. Aber man kann viel entdecken: Blumen und Kräuter, Engel, Angst im Dunkeln, Licht in verschiedenen Farben, Tee und Ruhe, Steine, Spiele, Informationen, biblische Geschichten.

Die Gehörlosengemeinde war am 1.7. dort und empfiehlt allen einen Besuch in diesem kleinen Paradies. Informationen: www.labyrinthdeslebens.de



Tegel im Regen

Die Mitglieder der Gehörlosengemeinde Hennigsdorf hatten sich am 3.6. zu einem Dampferausflug in Nieder Neuendorf verabredet. Als Pfrn. Eger sich an der Kirche umsah, um alle „einzusammeln“, die sie vorher schon gesehen hatte, stand sie sprichwörtlich und tatsächlich im Regen. Keiner mehr da. Die Ortskundigen waren mit den Gästen schon zur Anlegestelle geeilt und warteten dort fröhlich. Pünktlich kam das Schiff, ein Raddampfer, der die Gruppe nach Tegel brachte. Der Aufenthalt in Tegel wurde wegen der wenigen Passagiere leider gestrichen und alle mussten sofort mit der „Mobby Dick“, einem Schiff in Walform, umkehren. Gemütlich schaukelten sie an Tegel, Spandau und Heiligensee vorbei zurück. In Nieder Neuendorf gab es dann einen Gottesdienst und einen reich gedeckten Tisch. Lange blieben wir zum Gespräch zusammen. Es war ein toller Ausflug. Nächstes Mal bestellen wir aber besseres Wetter!

Barbara Eger

Frauen in der Porzellan-Manufaktur

Der Eberswalder Frauenkreis ist reiselustig! Am 21.5. führte der Weg zur Königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) in Berlin. Diese wurde im Jahr 1763 gegründet. Ein Zepter – das Marken-



zeichen auf der Unterseite jedes Porzellanstücks – wurde im Laufe der Jahre mehrmals geändert. Erstaunlich! Die Porzellan-Manufaktur hat zahlreiche fantastische und filigrane Figuren

und Büsten aus Porzellan hergestellt. Etwa 20 Büsten berühmter Dichter, Könige und Familien, Musiker usw. lagern dort. Der Frauenkreis verfolgte den Produktionsablauf der Porzellanmasse bis zur Brennerei. Die Masse schrumpft beim Brennen um ein Siebtel. Nach der Malerei wird sie mit Glasur überzogen und noch einmal gebrannt. Jedes Stück ist ein Unikat (= nur einmal hergestellt). Jedes Stück wird genau begutachtet. Jeder kleinste Fehler wird aussortiert. Es wird auch nicht als „Zweite Wahl“ verkauft. Im Verkaufsraum sind schöne Porzellangeschirre zu sehen. Aber kaufen können wir nicht. Sie sind sündhaft teuer. Qualität hat ihren Preis! In der KPM wird keine Massenware produziert.

Heidemarie Seyffart

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Tel./Fax: 0212/64 57 88 95, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

Im August kein Gehörlosengottesdienst

Kaffeetreff

Freitag, ab 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Hessen-Nassau

Pfarrer Burkhard Jacobs, Auf der Wacht 16, 65582 Diez, Tel.: 06432/92305, Fax: 06432/92303, E-Mail: LM-WI@gehoerlosen-seelsorge.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 25.8., 14 Uhr, Wallau, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Darmstadt: Sa., 25.8., 14 Uhr, Martinstr. 29

Frankfurt: Sa., 11.8., 15 Uhr, Gehörlosenzentrum; Sa., 25.8., 15 Uhr, Lutherkirche

Friedberg: So., 12.8., 14 Uhr, Stadtkirche

Gießen: Sa., 4.8., 14 Uhr, Gießen-Wieseck, Andacht beim Sommerfest

Herborn: So., 26.8., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr.

Lauterbach: Sa., 11.8., 14.30 Uhr, Frischborn, Andacht beim Sommerfest

Limburg: Sa., 11.8., 11 Uhr, Kapelle Marienschule

Nauheim: Sa., 18.8., 14.30 Uhr, Clubheim

Wiesbaden: Sa., 11.8., 14.30 Uhr, St. Birgid, Bierstadt

Termine und Berichte

Kirchentag in Herborn – EKH/EKKW und Kirche der Pfalz

Am 23.6. fuhren wir mit dem Bus, eigenen PKWs oder öffentlichen Verkehrsmitteln nach Herborn zum Kirchentag in die Konferenzhalle. Um 11 Uhr ging es los. Es gab eine Begrüßung



und die Kirchengemeinden wurden kurz vorgestellt. Danach hat ein Gebärdendorch ein sehr schönes Lied gezeigt. Das Publikum hat auch „mitgesungen“. Anschließend wurde mit Bildern, einem Interview und einem sehr ansprechenden Pantomimenspiel zum Thema Gastfreundschaft der 23. Psalm verdeutlicht. Pfr. Jacobs hat über die guten und schlechten Seiten des Lebens gesprochen und auch über die Liebe und Barmherzigkeit Gottes und der Menschen. Zum besseren Verstehen halfen Bilder. Dann war wieder ein Gebärdendorch an der Reihe. Nach dem leckeren Mittagessen nahmen viele Gehörlose an einer Stadtführung teil. Die Stadtführung war sehr interessant und lehrreich. Nun war es Zeit für Kaffee und Kuchen. Um 17 Uhr kamen alle Helfer, Pfarrer und Mitgestalter vom Kirchentag auf die Bühne. Sie haben ein kleines Geschenk bekommen und verabschiedeten sich bis zum nächsten Kirchentag. Mit einem Reisesegen schickte Pfr. Jacobs alle Besucher auf den Heimweg. Ein schöner Tag in Herborn ging zu Ende.

Frank Scheurer

Offenbach: Gottesdienste nach Frankfurt verlegt

Ab sofort finden die Offenbacher Gebärdengottesdienste in Frankfurt statt. Für eine kurze Zeit (September 2011 bis Mai 2012) waren die Gottesdienste in der Lukasgemeinde, Offenbach-Tempelsee. Das ist in Zukunft nicht mehr möglich. Bis das neue Clubheim des Ortsbundes in Obertshausen fertig umgebaut ist, wird die Gehörlosengemeinde Offenbach bei den Frankfurter Gebärdengottesdiensten herzlich mit-eingeladen. Wer kommen möchte, aber nicht selbst fahren kann, bitte rechtzeitig im Gemeindebüro melden: Fax 069/459480.

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173, Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de, Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: 12.8., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Eschwege: Kein Gottesdienst

Fulda: 19.8., 10.30 Uhr!, Gottesdienst zum Sommerfest in Haunetal-Wehrda

Hanau: 19.8., Änderung! 10.30 Uhr!, Gottesdienst zum Sommerfest in Haunetal-Wehrda

Homburg: 19.8., Änderung! 14 Uhr!, Gottesdienst zum Gemeindefest mit hörender Gemeinde in Felsberg-Hesslar, anschl. Feier am Dorfgemeinschaftshaus

Kassel: 5.8. u. 2.9., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: Kein Gottesdienst

Marburg: Sa., 18.8., 14 Uhr!, Gottesdienst zum Sommergrillfest, Clubheim

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 22.8., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungstreffen im Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 21.8., 13.30 Uhr, Bibelstunde, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Gebärdenchor Kassel: 14. u. 28.8., Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Gemeindenachmittag Hanau: 1.9., 14.30 Uhr, Terrassenzimmer – Thema: Filmmachmittag „Fraternitas Signorum“

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr u. nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/1 09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Termine und Berichte

Hanau/Fulda: Verabschiedung Pfarrerin Merle Blum

Die Gehörlosengemeinden Fulda und Hanau sind herzlich

zum Sommerfest in Haunetal-Wehrda eingeladen. Der Gottesdienst findet statt am 19.8. in Haunetal-Wehrda und beginnt um 10.30 Uhr. Bei diesem Gottesdienst wird Pfarrerin Blum offiziell aus der Gehörlosenseelsorge verabschiedet und in ihre neue Pfarrstelle Wehrda-Rhina eingeführt. Bitte Anmeldung bei Pfarrerin Blum bis 10.8.: Fax: 06673/918440 oder Email: gehoerlosenseelsorge.fd@ekkw.de.

Kassel: Sommerfest – super Stimmung trotz Regen

Am 16.6. feierte der Allgemeine Gehörlosenverein Kassel (AGV) sein Sommerfest. Leider konnte nicht, wie immer, drau-



ßen im Hof gefeiert werden, denn es hatte dauernd geregnet. Traditionell begann das Sommerfest mit dem Gottesdienst. Natürlich ging es um Fußball und Europameisterschaft. Ramona Most und Jutta Hempel hatten ein kurzes Anspiel zu dem Thema Verlieren und Gewinnen eingeübt, das den Zuschauern viel Spaß machte. Trotz Regen war es ein schönes Fest mit vielen leckeren Kuchen und Torten. Am späten Nachmittag wurde das Wetter besser. Einige übten ihre Fußballkünste beim Schießen auf die Torwand. Das Fast klang aus bei Bier und Würstchen und natürlich Fußballschauen auf der Großbildleinwand im Gehörlosenzentrum. Allen, die so tatkräftig mitgearbeitet haben und zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen haben, herzlichen Dank.



Trotz Kälte und Regen – die Stimmung ist gut

Gemeinsamer Landeskirchentag in Herbörn

Den Bericht über den Landeskirchentag finden Sie unter „Hessen-Nassau“

Mecklenburg

Gehörlosenseelsorge im Kirchenkreis Mecklenburg, Dorothea Engelbrecht, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Fax 0381/3757137 Tel.: 0381/3757138, Mobiltelefon/ SMS: 0176/64176950, Internet: www.meine-kirche.net

Die Termine und Berichte aus Mecklenburg finden Sie jetzt bei der **Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland**.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Schönborn 1 A, 07819 Triptis, Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Arnstadt: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Eisenach: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Erfurt: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Gera: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Halberstadt (Liebfraueugemeinde, Domplatz 46): So. 2.9., 14.30 Uhr (Strube)
Halle (Stadtmission Weidenplan 3): So. 19.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffee und Kuchen (Kästner)
Jena: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Magdeburg: Infos über Pfrin. Strube, Fax: 03941/568910
Meiningen (Achtung: Unterkatz!): So. 12. 8., 14 Uhr (Greinke); Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Mühlhausen: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo. 3.9., 14.30 Uhr (Strube)
Nordhausen: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Saalfeld: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Schleiz: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Sonneberg: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Weimar: Sa. 18.8., Gehörlosengemeindetag in Gera
Zeit (St. Michael, Rahnestr. 1): Sommerpause
Dessau: Mo. 6.8., 15 Uhr Sommerfest für alle Gruppen in St. Georg, einschließlich Gehörlose (Schulz); Mi. 15.8., Tagesfahrt Kloster Alexanderdorf, Baruther Glashütte usw. (Nähere Infos bei B. Schulz, Tel.:0340/25084004); So. 26.8., 14.30 Uhr Gehörlosengottesdienst in St. Georg (Schulz)

Termine und Berichte

Gehörlosengemeindetag in Gera zum Thema „Christusträger“

Vor 120 Jahren wurde der Maler Otto Dix in Gera geboren. Viele kennen das Bild, wie er seinen Sohn trägt. Noch berühmter sind seine **Christopherus-Bilder**. Eines davon hängt hier in Gera. Warum hat der bedeutende Künstler aus Thüringen dieses Motiv so oft gemalt? Und was sagt uns das heute für unseren Glauben? Dies & mehr gibt es beim Gehörlosen-Gemeinde-Tag am 18.8. zu entdecken.

Herzlich Willkommen am 18.8. in Gera!
 (Weitere Infos dazu unter www.sehen-verstehen-glauben.de)

Halle: Musikfest und Gehörlosengottesdienst „Weil sie die Seelen fröhlich macht ...“

Ein großes Musikfest haben die Franckeschen Stiftungen zu Halle in diesem Juni gefeiert. Die meisten Hörenden denken bei Musik an schöne Flöten und Geigen oder an feine Stimmen der Menschen – dabei haben doch auch Gehörlose wunderbare Musik! Das Fest begann deshalb mit einem Gottesdienst



in Gebärdensprache. Mitten im Lindenhof feierten wir einen schönen Gottesdienst mit Gehörlosen und Hörenden gemeinsam. Nach Gebärdensliedern, Gebet und Segen gab es viel zu sehen (zu essen und zu trinken) und zu spüren – so manche Trommel brachte Schwung in den Körper. Viele Gäste, Hörende und Gehörlose, kamen zu diesem Gottesdienst mit Pfarrerin Elisabeth Strube, Pfarrer Peter Kästner, Herrn Schütz von der Gehörlosengemeinde Halle und Stiftungspfarrer Eckart Warner. *Foto: A. Konrath*

Erfurt: Wunderbar gebärdete Trauung

Die Gehörlosenseelsorge der EKM und vor allem die Gehörlosengemeinde Erfurt gratuliert ihrer Seelsorgerin Bianka Uebach-Larisch herzlich zur Hochzeit am 9.6. und wünscht



dem frischvermählten Paar eine gute und ruhige Zukunft mit Gottes Segen. Herzlichen Dank an Frau Oelze für das gute Dolmetschen. *Foto: H.-M. Barth*

Saalfeld: die Gehörlosengemeinde trauert



Am 27.7. wurde unser Gemeindeglied **Nora Marie Magdalene Thorwarth** in aller Stille bestattet. Sie war am 27.6. im Alter von 88 Jahren im Pflegeheim in Saalfeld gestorben und hinterlässt viel Trauer, aber auch zahlreiche schöne Erinnerungen an die gemeinsame Zeit. Gott nehme sie in Gnaden an und lasse über ihr das Licht seiner ewigen Liebe leuchten. *Uns aber lehre er bedenken, dass auch wir sterben müssen, damit wir klug werden.* (Ps.90,12) *Foto: M. Krause*

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: cn@neukirch-online.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Braunschweig (Theodor-Fliedner-Kirche): 19.8., 15 Uhr
Bremerhaven (Marienkirche): 2.9., 15 Uhr
Bremervörde (Liborius-Kirche): 1.9., 15 Uhr
Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 26.8., 15 Uhr
Celle (Neuenhäuser Kapelle, Kirchstr.): 8.9., 14.30 Uhr
Hameln (Haus der Kirche): 9.9., 14.30 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 5.8., 15 Uhr; 2.9., 15 Uhr
Hildesheim (Andreas-Kirche): 19.8., 14.30 Uhr
Leer (ref. Gemeindehaus Hoheellern): 2.9., 15 Uhr
Nienburg (St. Michael-Kirche): 9.9., 15 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche): 9.9., 15 Uhr
Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 2.9., 15 Uhr
Verden (Dom, Gemeindezentrum): 8.9., 15 Uhr
Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuenroden): 26.8., 15 Uhr

Treffpunkte für Gehörlose

Bückeburg (Anna-Mensching-Haus): 6.9., 15 Uhr Internet-Cafe
Göttingen (St. Petri Weende): Seniorentreff: 29.8., 13.30 Uhr
Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 14. u. 28.8., 13.30 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde) Seniorenkreis: 3.9., 14 Uhr
Rotenburg (Wallbergstr. 9): 16.8., 15 Uhr

Termine und Berichte

Abschied von Pastor Gehnen

Am 1.7. ist Pastor Lothar Gehnen aus Osnabrück in den Ruhestand getreten. Pastor Gehnen hat bis dahin zur Konferenz der gebärdensprachlichen Seelsorge in Niedersachsen gehört. Bei gemeinsamen Konfirmandenfreizeiten und Lektorenwochenenden, auch bei Konferenzen und Tagungen haben wir viel miteinander erlebt, gelacht, geplant und geschafft. Für die guten Erfahrungen dabei danken wir ihm!

Wir freuen uns nun darüber, dass mit Pastor Bernd Klein – bis jetzt in Weyhausen bei Wolfsburg – ein fleißiger und engagierter Kollege nach Osnabrück kommen wird. Er hat sogar internationale Gebärdensprache gelernt und ist ein erfahrener Gemeindepastor. Mit ihm können sich die Gemeinden in Osnabrück, Nienburg, Syke, Rinteln, Verden und Stolzenau, aber auch das LBZH Osnabrück auf eine schöne Zukunft und gute Zusammenarbeit freuen!

Wir, die Gehörlosenpastorinnen und -pastoren aus Niedersachsen, wünschen Herrn Gehnen Gottes Segen für den Ruhestand und allen in den zukünftigen Gebärdengemeinden von Herrn Klein Gottes Segen für die neuen Zeiten, die jetzt kommen werden.

Am sonnigen Sonntag, den 17.6., feierten wir mit 23 Personen den Abschiedsgottesdienst für Pastor Lothar Gehnen in der Christus-Kirche in Syke. Auch Pastorin Ablaertje van Meer,



Gemeindepastorin der Christus-Kirchengemeinde, war dabei. Sie hat eine sehr schöne Abschiedsrede gehalten. Anschließend saßen wir gemütlich bei einer Kaffeestunde zusammen. Bernd Castens überreichte Pastor Gehnen einen Präsentkorb von der Syker Gehörlosengemeinde. Und als sich Ehepaar Gehnen auf den Heimweg machte, winkte der Kirchenvorstand mit einem großen Tuch zum Abschied. „Wir danken Euch für die schönen gesegneten Kirchenjahre in Syke sehr!“

Bernd Castens

Neuer Pastor für Weyhausen

Die Gemeinde Weyhausen bleibt nicht allein zurück. Ein anderer Pastor hat schon gesagt: er möchte zukünftig für die Gehörlosen in Weyhausen da sein. Sein Name wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Braunschweig: Konfirmation

Am 17.6. wurde **Cedric Wolterdorf** in der Theodor-Fliedner-Kirche des Marienstifts in Braunschweig in einem festlichen Gottesdienst konfirmiert. Begleitet von seiner Familie, den Paten und Freunden aus seiner Schule, dem Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte in Braunschweig, sowie seiner Klassenlehrerin Daniela Bach und der Fachbereichsleiterin für den religionskundlichen Unterricht Barbara Fischer, war Cedric „Feuer und Flamme“ für seine Konfirmation. Wesentliche Teile des Gottesdienstes wurden vom Gemeindebeirat der Gehörlosengemeinde Braunschweig übernommen. Thema des Gottesdienstes war der 139. Psalm, in dem der Beter Gott für seine Liebe dankt, die ihn immer und überall umgibt. Wir freuen uns mit Cedric und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes reichen Segen



Cedric (Bildmitte) mit seiner Konfirmationsgemeinde

Großenheidorn: Neuer Treffpunkt für Gehörlose im Pflegeheim Haus Sonneneck

Am 21.6. startete das Projekt Donnerstagstreff mit einem Angebot für gehörlose und hörende Menschen, die sich nun regelmäßig im Alten- und Pflegeheim Haus Sonneneck in 31515 Wunstorf/Großenheidorn, Bergstr. 46 treffen. Unter der Leitung von Pastorin Sandau kommt die Gruppe an jedem dritten Donnerstag im Monat jeweils von 15 - 17 Uhr zusammen um sich auszutauschen und einen schönen Nach-



mittag zu erleben. Beim ersten Treffen im Haus Sonneneck, zu dem sich acht gehörlose Menschen aus ganz Niedersachsen auf den Weg gemacht hatten, wurden alle Teilnehmer/innen zunächst von der Pflegedienstleitung Karola Wirkner herzlich begrüßt. Danach gab es interessante Informationen über das Alten- und Pflegeheim selbst, so wie über die eigene Einrichtung für demente Menschen in der Bergstr. 32. Während der Entdeckungstour durch beide Häuser und den wunderschön angelegten Sinnesgarten ergab sich immer wieder die Möglichkeit mit den Bewohnern, anderen Besuchern und dem Personal ins Gespräch zu kommen. Zum guten Schluss lud noch eine schön gedeckte Kaffeetafel zu einer abschließenden Vorstellungsrunde ein, zu der sich auch eine hörende Bewohnerin gesellte. Die Zeit verging wie im Flug und schließlich verabschiedete sich die gesellige Runde zufrieden und mit zahlreichen neuen Eindrücken. Die nächsten Termine für das Jahr 2012 sind: 16.8., 20.9., 15.11. und 20.12., der Oktober-Termin entfällt. Sie sind alle herzlich zu diesen Treffen eingeladen. Wichtig: Bitte anmelden bei Pastorin Bärbel Sandau! Fax: 05724/397164, E-Mail info@hirtendienste.de. Wer weitere Infos haben möchte, kann sich informieren im Internet unter www.hirtendienste.de.

Rotenburg: Neuer Treffpunkt

Die Gebärdengemeinde Rotenburg hat einen neuen Treffpunkt in der Wallbergstr.9! In Zukunft sollen auch dort die Gottesdienste stattfinden. Warum? Der Weg vom Treffpunkt zur Kirche ist weiter als früher und nicht alle können gut laufen! Nur die Gottesdienste mit Abendmahl sind weiterhin in der Stadtkirche.

Syke: Spargelausflug



Bei schönem Wetter holte am 4.5. der Lokalbesitzer Herr Huck per Tschu-Tschu-Straßenbahn 56 Personen aus den Gemeinden Syke, Bremen und Osnabrück vom Lemförder Bahnhof ab. Anschließend erzählte er uns, wie damals das Oppenweher Moor entstand. Dann aßen alle im „Moorhof“ die deftigen Spargelgerichte. Später gab es eine Kaffeetafel. Gegen 16 Uhr traten wir die Heimfahrt an. Es waren unvergesslich schöne Stunden vor dem baldigen Abschied von Pastor Lothar Gehnen!

Hinweis: Bericht und Fotos von der Jubiläumskonfirmation in Hildesheim am 17.6. erscheinen in der nächsten Ausgabe von UG.

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte donnerstagsabends von 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle - anonym und vertraulich im Einzelchat!

Ev.-Luth. Kirche in

Norddeutschland

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Internet: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: 19.8., 15 Uhr Gottesdienst, Nikolaikirche, anschl. Kaffee im Gemeindehaus

Hamburg: 5.8., 10 Uhr Festgottesdienst/Konfirmationsjubiläen,

Christuskirche Wandsbek (U1 Wandsbek-Markt), anschl. Festprogramm – mit Anmeldung; 16.8. (Do), 10.30 Uhr, Predigt-gottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19, anschl. Kaffeetrinken (U1 Volksdorf); 19.8., 15 Uhr Abendmahls-gottesdienst, Kirche am Markt, Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus, (U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt)

Heide: 11.8., 14 Uhr Sommerfest mit Andacht auf dem Hof Westerwohld

Kiel: 26.8., 15 Uhr Gottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, anschl. Kirchkaffee

Lübeck: 12.8., 15 Uhr, St. Markuskirche, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstr., anschl. Kaffeetrinken (Bus 3 oder 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie); 24.8. (Fr), 15 Uhr, Kiezführung (siehe unten)

Neubrandenburg: 12.8., 14 Uhr, Friedenskirche, Semmelweisstr.50

Neumünster: 12.8., 10.30 Uhr Gottesdienst, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pinneberg: im August kein Gottesdienst

Rendsburg: 12.8., 15 Uhr Gottesdienst, Marienkirche(!), anschl. Kirchkaffee im Gemeindehaus

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: 6.8. (Mo), 14.15 - 17 Uhr Missionsnähekreis, Cafeteria Turnhalle Willinghusen (Bus 263 ab Wandsbek-Markt)

Heide: 15.8., 14.30 Uhr Seniorenkreis, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 9.8., 17-19 Uhr Kirchentreff, Gemeindehaus Lukaskirche, Holtenauer Str. 327, Bilder vom Elbe-Radwanderweg!

Neumünster: 16.8., 17-19 Uhr, Kirchentreff, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, Bilder vom Elbe-Radwanderweg!

Pinneberg: 16.8., 14.30 Uhr, Seniorentreff, Haus des Kirchenkreises, Bahnhofstr. 18-22

Rendsburg: 23.8., 16-18 Uhr Kirchentreff, Haus der Kirche, An der Marienkirche 7, Bilder vom Elbe-Radwanderweg!

Taufe

Am 17.6. wurde **Moritz Johan Paulini** in der Lutherkirche zu Hamburg-Bahrenfeld getauft. Wir gratulieren ihm mit seinem Taufspruch: „*Liebende Güte und Wahrhaftigkeit mögen dich nicht verlassen.*“ (Sprüche 3,3a)

Termine und Berichte

Hamburg: Kiezführung

Kennen Sie Hamburg wirklich genau? Wir wollen einen Stadtteil neu kennen lernen und mit den Augen eines früheren Polizisten neu sehen lernen: St. Pauli und die Reeperbahn, in der Umgangssprache kurz „Kiez“ genannt. Wir erfahren spannende wahre Geschichten, es gibt viel zu sehen, und wir besuchen zwei typische Kneipen (bitte Geld für ein Getränk mitbringen). Treffpunkt ist **am 24.8., 14.45 Uhr** an der U-Bahn-Station St. Pauli (Millerntor). Die Teilnahme ist kostenlos, wir freuen uns aber über eine kleine Spende.

Rostock: Gottesdienst und Abschiedsfest von Ina Piatkowski

Ein Blick zum Himmel: Regen oder Sonne? Egal, nur Mut. Wir feiern den Gottesdienst draußen...So begannen wir unser kleines Fest. Über 30 Erwachsene und Kinder kamen, um sich von



Ina zu verabschieden. Mit Blumen, kleinen Geschenken, einem Dankschön. Der Gebärdenchor aus Rostock hatte extra ein Lied geschrieben! Weil alle etwas mitbrachten, konnten wir gemeinsam essen und trinken, spielen und es war schnell aufgebaut und abgeräumt. Danke an alle für das schöne Fest!

Kirchenkreis Mecklenburg: neue alte Mitarbeiterin



Seit dem 1.7. ist Antje Hebst wieder Mitarbeiterin in der Gehörlosen-seelsorge. Wir freuen uns, dass es geklappt hat. Herzlich willkommen zurück!

Schleswig: Konfirmation

Am 5.5. hat Pastor Reinhard Müller 16 Konfirmanden/innen im St. Petri Dom zu Schleswig konfirmiert. Hörgeschädigte Jugendliche nahmen gemeinsam am Konfirmandenunterricht teil mit hörenden Kindern ehemaliger hörgeschädigter Konfirmanden/innen und Schüler/innen von Pastor Müller. Es war ein sehr festlicher Gottesdienst. Ein Erwachsenenchor sang moderne Lieder, die zum Thema des Konfirmations-Gottesdienstes „DAS LEBEN IST BUNT“ passten.

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: im August kein Gottesdienst und keine Versammlung

Kaiserslautern: So., 5.8., 14 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffee trinken im Gehörlosen-Zentrum Pariser Str. (Maier)

Landau: So., 19.8., 14.15 Uhr Ökumen. Gottesdienst, Evang. Kirche LD-Queichheim, danach Versammlung im Gemeindehaus (Maier)

Ludwigshafen: So., 28.8., 14.15 Uhr Gottesdienst, Haus des Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr. 59., danach dort Versammlung (Zeiß)

Pirmasens: im August kein Gottesdienst und keine Versammlung

Speyer: im August kein Gottesdienst und keine Versammlung

Zweibrücken: So., 5.8., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Krum)

Pfingsttreffen in Rockenhausen

Am Pfingstsonntag reisten ca. 85 Gehörlose aus der Pfalz nach Rockenhausen am Donnersberg. Zuerst wurden die Gottesdienste gefeiert. In der Evangelischen Kirche wurde der Gottesdienst von Dekan Rust und Pfr. Zeiß gehalten. Mitgewirkt haben auch die neuen Konfirmanden. Sie haben vorher schon fleißig Fingeralphabet und Gebärden geübt zusammen mit Dorothee Redding aus Frankenthal. Dorothee hat auch ein kleines Theaterstück mit den Konfirmanden aufgeführt. Wir wurden sehr freundlich von der hörenden Gemeinde in Rockenhausen aufgenommen. Nach dem Gottesdienst gab es Mittagessen im Gemeindehaus. Daran schloss sich das Kulturprogramm an: Gerhard Licht machte zwei Führungen durch die schöne Altstadt und ins historische Museum. Pfr. Zeiß begleitete eine Führung durch das sehr interessante „Museum für Zeit“. Dort gab es verschiedene Methoden



zu sehen, wie man Zeit messen kann. Entweder durch mechanische Uhren, die Stunden und Minuten zählen und immer die richtige Uhrzeit anzeigen. Oder auch mit Sand- und Wasseruhren, die immer nur einen bestimmten Zeitabschnitt messen. Mit Kaffee und Kuchen wurde der Tag beschlossen. den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern wurde herzlich gedankt. Alles hat super geklappt, das Wetter war gut und auch das Essen. Wir haben Rockenhausen als eine echte Perle in der Pfalz entdeckt.



Pommern

Pfarrerin Susanne Leder, Belliner Str. 38, 17373 Ueckermünde, Tel.: 039771/23463, Fax: 03212/1033740, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@pek.de

Die Termine und Berichte aus Pommern finden Sie jetzt bei der **Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland**.

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910, E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: Sommerpause im August

Bonn: kein Gottesdienst wegen Sommerpause

Dieringhausen: 12.8., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, Gustav-Adolf-Str., Gottesdienst, danach Kaffee und Kuchen, Kinderkirche bei Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst

Düsseldorf: Bei Redaktionsschluss keine Angaben (Normalerweise 4. Sonntag im Monat, 15 Uhr, Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklack/Gerresheimer Str.)

Duisburg: 26.8., 15 Uhr, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str.4-10, danach Versammlung

Essen: 5.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung im Gemeindehaus der Reformationskirche

Koblenz: Bei Redaktionsschluss keine Angaben (Normalerweise 1. Sonntag, 14 Uhr, Christuskirche, Eingang Von-Werth-Str.)

Köln: 19.8., 15 Uhr, Ev. Kartäuserkirche, Kartäusergasse 7, danach Versammlung

Krefeld: Sommerpause im August

Moers: Sommerpause im August

Mönchengladbach: Bei Redaktionsschluss keine Angaben

Mülheim: Sa, 4.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Markuskirche, Springweg 10, danach Versammlung

Neunkirchen/Saar: Do, 9.8., kein Gottesdienst wegen Sommerfest im Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude, Haldenweg 23 (Parken dort verboten, nur Blechhammerstr. oder Messplatz)

Oberhausen: Sa, 25.8., 15 Uhr Evang. Gottesdienst, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107, danach Versammlung im Gemeindehaus

Remscheid: Sommerpause im August

Saarbrücken: Sommerpause im August

Solingen: Sommerpause im August

Wesel: Sa, 18.8., 15 Uhr Evang. Gottesdienst mit Abendmahl, Ev. Gnadenkirche, Wackenbrucher Str. 80, danach Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus

Wetzlar/Braunfels: 12.8., 14 Uhr, Gehörlosenzentrum, Hainstr. 8, Wetzlar, danach Versammlung

Wuppertal: 12.8., 15 Uhr, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Bowling für den Kreis Junger Erwachsener: donnerstags 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: montags 18 Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt Deutsch für Gehörlose: ebenfalls montags zeitlich vor den Gebärdenkursen, Kreiskirchenamt (bitte vorher bei Pastor Benz anmelden)

Kegelclub „Glücksklee“: jeden vierten Mittwoch im Monat, ab 17.30 Uhr Essen im Chinarestaurant, Engelskirchen, Hauptstr. Männerkreistreffen: nach Vereinbarung, Bergisch-Gladbach, Overather Str.

Eltern-Kind-Treffen: jeden letzten Freitag im Monat ab 16 Uhr, Gemeindehaus Drabenderhöhe (nur nach Anmeldung)

Elternkreistreffen: nach Vereinbarung

In den Ferien gesonderte Regelungen!

Essen: Rückblick auf den Stadtkirchentag



Der Stadtkirchentag am 2./3.6. war sehr schön. Samstag sehr schönes Wetter. Viele Gehörlose waren da. Dolmetscherin Frau Fischer-Kowalewski hat das Bühnenprogramm gut übersetzt. Die ehemalige EKD-Bischöfin Frau Käßmann war dabei mit einer guten Bibelarbeit.

Bei dem Gottesdienst am Sonntag war das Wetter schlecht. Aber der Gottesdienst in der Kreuzeskirche mit über 800 Besuchern war sehr schön. Mit dem Gebärdenchor hat alles gut geklappt.

Martina Meurer/Pfarrer Emler



Remscheid: Treffpunkt

24.8., ab 19.30 Uhr Treffpunkt, Gemeinderaum, Stadtkirche

Wetzlar/Braunfels: Ökumenischer Gottesdienst für Gehörlose beim Hessentag

Ein Gottesdienst ohne Orgelbegleitung? Dass dies etwas ganz Besonderes sein kann und ohne Verlust an Qualität der Dar-



bietung möglich ist, erfuhren die Besucher am letzten Tag des Hessentages in der Himmelskirche. Dort feierten sie zum Thema „Weißt du, wo der Himmel ist?“ einen ökumenischen Gottesdienst für Gehörlose in Gebärdensprache.

Gemeinsam vorbereitet hatten ihn Simone Pfitzner, Beauftragte für Gehörlosenseelsorge in den Evangelischen Kirchenkreisen Braunfels und Wetzlar, Pfarrer Christian Enke, Diözesan-Gehörlosenseelsorger im Bistum Limburg und Regina Weleda, dort Mitarbeiterin für katholische Seelsorge für Menschen mit Hörschädigung mit Gehörlosen aus der Region. In Form eines Anspiels legten Pfitzner, Enke und Weleda dar, dass der Begriff „Himmel“ sehr unterschiedlich verstanden werden kann: Der Himmel mit Wolken, Sonne und Sternen ist sichtbar, der Himmel als Herrschaftsbereich Gottes jedoch nicht. Diesen unsichtbaren Himmel galt es nun gemeinsam mit den Gottesdienstbesuchern zu finden. In der Predigt über den Bibeltext aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, Verse 1 bis 5 standen zwei Szenen im Mittelpunkt, von Simone Pfitzner und Gehörlosen gespielt: Je zwei Personen stehen vor einem Topf mit Essen, mit einem langen Löffel in der Hand. Einmal versuchen beide Personen vergeblich, mit ihrem Löffel die Nahrung aufzunehmen: der Löffel ist so lang, das er nicht zum eigenen Mund geführt werden kann. Im Verlauf der zweiten Szene reichen sich die beiden Menschen gegenseitig mit den Löffeln die Nahrung an. Und siehe da: es funktioniert! „Der Himmel ist dort, wo Menschen nicht nur an sich denken, sondern versuchen, in Solidarität und Frieden miteinander zu leben“, erläuterte Pfitzner. Ein „Stück Himmel“ habe so schon hier auf Erden begonnen. „Gott macht uns außerdem die Zusage, dass wir auf einen Himmel hoffen dürfen, wo alle Tränen getrocknet sind“, ergänzten Weleda und Enke mit Blick auf die Zukunft. Lieder zum Thema „Himmel“ wie „Vom Aufgang der Sonne“ und „Der Himmel geht über allen auf“ sangen die Teilnehmer



des Gottesdienstes gemeinsam in Gebärdensprache. Das Lied „Da berühren sich Himmel und Erde“ stellte Sandra Finger in Gebärdensprache dar. Am Ausgang erhielten die Besucher zur Erinnerung und als Gedankenstoß einen Holzlöffel mit dem Gottesdienstmotto als Aufdruck.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: nach Vereinbarung.

Bautzen: 26.8., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Am Stadtwall 12 (Groß)

Chemnitz: 19.8., 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl; Kaube)

Dresden: 19.8., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Wagner); Erwachsenentreff: 14. u. 28.8., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 1. u. 16.8., 16.30 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags, 15-17 Uhr (Simone Wagner); mittwochs, 14-16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), oder nach Vereinbarung

Leipzig: 2.9.(!), 15 Uhr, Gottesdienst zum Schuljahresbeginn, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Sprechzeiten: Ilona Troeger: Mi., 10-12 Uhr; Pfarrer Martin Weithaas: Do., 16 -18 Uhr u. nach Vereinbarung, Fax: 03 41 / 4 25 16 73

Marienberg: 4.8., Gemeindeausflug (Sieber)

Meißen: 12.8., 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Johanneskirchengemeinde, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Zwickau: Bibelstunde, Lutherheim, Bahnhofstr. 22: 9.8., 14 Uhr (Seifert)

Berichte

Familihtag am Pfingstmontag, im Bibelgarten Oberlichtenau

15 Familien waren am 28.5. nach Oberlichtenau (bei Pulsnitz) gekommen. Der Familietag zum Thema „einfach leben – Rezepte aus dem Bibelgarten“ begann mit einem Gottesdienst in der Kirche. Anschließend setzten wir uns in den historischen Fasskeller und aßen Mittag wie in Israel. Nach einer interessanten Führung durch den Bibelgarten haben einige Familien eine feine Salbe aus Olivenöl und Bienenwachs hergestellt. Die Gläser für die Salbe haben wir kreativ verziert. Andere Familien haben Brot gebacken, das wir am Abend zur gegrillten Wurst gegessen haben. Auch das Filzen hat viel Freude bereitet. Eine besondere



Herausforderung für die Jugendlichen war der Modellbau eines historischen Hebekranes. Die Familien hatten Kuchen und Salate mitgebracht. Wir tranken Kaffee, aßen Kuchen und erzählten froh miteinander. Dann präsentierten wir unsere hübschen Bastel-Ergebnisse und beschlossen den sonnigen Tag mit einem gemütlichen Abendessen am Grill und leckeren Salaten.

Hier sind einige Fotos zu sehen: <http://familietag.gehoerlosenseelsorge-sachsen.de>

Foto: Johannes Schmiedt

Gebärdenfreizeit

Vom 15. bis 17.6. trafen sich junge gehörlose Erwachsene zur

Christlichen Gebärdenfreizeit (CGF) auf dem Bauerngut in Röd- litz. Der Prophet Jona war unser Thema. Die Bibelarbeit hat uns in die Zeit von Jona versetzt. Dann haben wir die Geschichte nachgespielt und gefilmt. Wir haben Bilder von einer Indien- reise gesehen. Zum Abschluss waren wir beim Gottesdienst der Gehörlosen in Chemnitz.



„Jona – der Film“ ist zu finden im Internet:
<http://2012jona.gehoerlosenseelsorge-sachsen.de>

Leipzig: Gemeindeausflug nach Lauenstein/Osterzgebirge
 Am Samstag, dem 9.6., fuhr die Leipziger Gehörlosengemeinde ins Ost-Erzgebirge nach Lauenstein und Schellerhaus. In Lauenstein haben wir uns eine wunderschöne alte Kirche (16. Jhd.)



angeschaut. Wir konnten wunderschöne Sandstein-Bilder (Reliefs) anschauen und alte Geschichte erfahren. In Schellerhaus gab es Mittagessen und nach einem Spaziergang Kaffee. Wir haben uns sehr wohl gefühlt und viel gelacht.

Foto: Michael Geißler

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./Bifon: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian.Schroeder@gebaerdenkreuz.de, Internet: www.gebaerdenkreuz.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: im August kein Gottesdienst
Bad Berleburg: im August kein Gottesdienst in der Baumrainklinik
Bielefeld: 19.8., 15 Uhr, Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung u. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Gemeindehaus, Jakob-Kaiser-Str. 2; 9.8., Gemeindegottesdienst, 15.30 Uhr, Kaffeetrinken; 16.30 Uhr, Bibelstunde; 17.30 Uhr, Mitarbeiterkreis, Dietrich-Bonhoeffer-Begegnungszentrum, Jakob-Kaiser-Str. 2; 7.8., 13.45 Uhr, Versammlung, HGZ, mit Andacht
Bochum: 25.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmestr., anschl. Versammlung, Kaffeetrinken, Gemeinde-

haus; mittwochs, 14 Uhr, Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a; 29.8., 17 Uhr, Vortrag „Was macht der Sozialverband?“, Frau Kuka, Sozialverband Bochum

Detmold: im August kein Gottesdienst; 27.8., 14.30 Uhr, Treffen, Diak. Werk, Leopoldstr. 27; 3.8., 16-18 Uhr, Gehörlosen-Stammtisch, Café „Unerwartet“, Bahnhof
Dortmund: 19.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, allgemeiner Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 9.8., 14 Uhr, Altenstube, Soziales Zentrum; 2. u. 16. u. 30.8., 15 Uhr, Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); dienstags, 10 - 12.30 Uhr, Offene Sprechstunde, Mina-Sattler-Seniorenzentrum
Finnentrop: 19.8., 14 Uhr, Gottesdienst, St. Josef-Kirche, anschl. Versammlung, Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl
Gelsenkirchen: 19.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: im August kein Gottesdienst in Rheda
Steinhagen/Halle: 25.8.; Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; **Achtung! im August kein Frauentreff in Steinhagen**

Hagen: 28.8., 11 Uhr, Gottesdienst, Wichernhaus, Martin-Luther-Str. 9-11, (Nahe Bahnhof), anschl. Mittagessen, Bistro
Hamm: im August kein Gottesdienst

Herford/Bünde: 12.8., 15 Uhr, Gottesdienst, Laurentiuskirche Bünde, Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus; 2.8.; 10-12 Uhr, Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40, Herford; **Achtung! im August kein Gemeindegottesdienst in Herford**

Herne: 11.8., 14 Uhr, Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 14. u. 28.8., 14.30 Uhr, Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus, freitags, 20 Uhr, Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str. 9

Iserlohn: 11.8., kein Gottesdienst, aber ab 15 Uhr Treffen, GV Iserlohn, Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus, Friedensstr. 13, Letmathe

Neheim: im August kein Gottesdienst

Lippstadt: im August kein Gottesdienst

Soest: im August kein Gottesdienst

Lübbecke: im August kein Gottesdienst

Lünen: 5.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, St. Georg-Stadt Kirche, anschl. Kaffeetrinken; 8.8., 14 Uhr, Gehörlosen-Treff mit Grillfest, Gemeindehaus St. Georg

Minden: im August kein Gottesdienst

Münster: 26.8., 15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffeetrinken, Erlöserkirche/Paul-Gerhardthaus, Eisenbahnstr.; donnerstags: 13.30 - 16 Uhr, Jugendtreff, Münsterlandschule (nicht in den Ferien!); 8.8., 14 Uhr, Seniorentreff, GLZ, Brockmannsweg

Steinfurt: 1.8., 14 Uhr, Seniorenclub, AWO, Bahnhof

Ochtrup: 25.8., Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. GT mit Kaffeetrinken, ev. Kirche u. Gemeindehaus, Bahnhofstr.

Paderborn: kein Gottesdienst im August

Recklinghausen: 18.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Versammlung, Vest. Gehörlosenverein, Gehörlosenzentrum, Oerweg

Rheine: 11.8., 14 Uhr, Gottesdienst, Gemeindehaus St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, Gellendorf, anschl. Treffen GV; 15.8., 17 Uhr, Bibelstunde, 18.30 Uhr, Frauentreff Ibbenbüren, Gemeindehaus Blickpunkt, Kanalstr. 16

Siegen: im August kein Gottesdienst; 28.8., 14 Uhr, Gehörlosen-Café, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100

Unna: im August kein Gottesdienst, kein Gehörlosen-Treffpunkt

Bergkamen-Oberaden: kein Gottesdienst im August

Witten: kein Gottesdienst im August; dienstags, 15 Uhr, GL-Treff, Dortmunder Str. 13

Wittgenstein/Erndtebrück: kein Gottesdienst im August

Nachrichten aus den Gemeinden

Gratulation zur Diamantenen Hochzeit!

Am 30.8. feiert das Ehepaar Wilhelm und Elisabeth Enning aus Dortmund das Jubiläum der Diamanthochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar, dass sie noch lange miteinander glücklich sind

und von Gott beschützt werden.

Verstorben

29.5., Anneliese Sievert, Bielefeld, 87 Jahre
 20.6., Magdalene Hoya, Soest, 92 Jahre
 29.6., Hilde Pätzold, Bielefeld, 87 Jahre
 29.6., Edith Sudmeier, Hagen, 83 Jahre
 „Das Leben besteht nur für eine kurze Zeit, aber die Liebe bleibt für die Ewigkeit.“ Wir bitten Gott um Kraft und Trost für die Angehörigen und dass er die Verstorbenen in sein Reich aufnehme.

Berichte aus Westfalen

Westfälische Jubelkonfirmation in Soest

Nach drei Jahren Pause konnte die westfälische Jubelkonfirmation am 20.5. wieder in Soest gefeiert werden. Als hätten alle darauf gewartet, gab es in diesem Jahr besonders viele Anmeldungen. 30 Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden, hatten sich in den Monaten zuvor für diesen Gottesdienst angemeldet. So viele gab es noch nie, betonte Norbert Ziegler, Pfarrer der Soester Gehörlosengemeinde, der mit dem Landeskirchlichen Beauftragten für Gehörlosenseelsorge, Pfr. Christian Schröder, gemeinsam den Gottesdienst feierte. Aber nicht nur die Zahl der Jubilare war ein Rekord, mit fast 140 Besuchern aus ganz Westfalen war der Gemeindesaal neben der Hohnkirche deutlich voller als gewohnt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung von Frau Wolf und Frau Kaiser gaben sich



große Mühe, alles für das Kaffeetrinken vorzubereiten und dank ihrer guten Organisation klappte alles trotz der großen Anzahl an Menschen reibungslos. Als Fotograf war Pfr. Hendrik Korthaus gekommen, um für die Homepage zahlreiche Fotos zu machen (viele Fotos von der Jubelkonfirmation auf www.gebaerdenkreuz.de). Pfr. Christian Schröder bedankte sich bei allen Beteiligten und sagte: Sicher wird ein solcher Zulauf eine Ausnahme bleiben. Aber er zeigt, dass der Ort Soest als Ort für die Jubelkonfirmation, wegen seiner langen Geschichte als Ort der Gehörlosenschule, sehr gut geeignet ist.

Text: Christian Schröder, Bilder: Hendrik Korthaus



Gnadenkonfirmation: Erika Napierski, Hagen, Hans-Joachim Heinrich, Bielefeld; Ingeborg Röhl, Soest/Körbecke; Eiserne Konfirmation: Krimhilde Sprenger, Schwerte; Ursula Große-Kirchhoff, Herford; Ruth Eckhard, Unna;

Diamantene Konfirmation: Egon Pefferle, Hamm; Ursel Brunner, Hamburg, Manfred Holzmeier, Coburg; Manfred Dröge, Bielefeld; Helga Gnegeler, Bielefeld; Maris Landwehr, Recklinghausen; Werner Gietl, Bielefeld; Margret Johannes, Bünde; Wilfried Wonsowitz, Herford; Emmy Warschewski, Herford; Ruth Ritter, Bielefeld; Hedwig Grzmehle, Arnsberg; Manfred Sprenger, Schwerte; Richard Schmidt, Bielefeld; Anneliese Aderhold, Werne;

Goldene Konfirmation: Werner Grzegorz, Erwitte; Rosemarie Schütte, Lippstadt; Marion Wangler, Havixbeck; Karin Drees, Witten; Friedlinde Riessner, Dortmund; Christel Makala, Herne; Hans-Dieter Heitlindemann, Quedlinburg; Silberne Konfirmation: Andrea Fahle, Salkotten, Sandra Patzer, Petershagen,

Halle: Wir haben die Erdbeerzeit genutzt

Frauentreff und Männerkreis aus dem Kirchenkreis Halle haben sich zum Erdbeerpflücken getroffen. Leider sind die Erdbeeren in diesem Jahr nicht so gut. Es hat viel geregnet, und es gab zu wenig Sonnenschein. Aber wir haben uns die besten Erdbeeren ausgesucht. Unsere Körbe waren trotzdem schnell voll. Mit den frischen Erdbeeren sind wir dann in die Begegnungsstätte nach Steinhagen gefahren. Dort haben viele Hände die Erdbeeren gewaschen und geschnitten. Zusammen mit Vanilleeis und Sahne haben sie uns natürlich sehr gut geschmeckt. Und gesund sind Erdbeeren auch noch. Sie enthalten viel Vitamin C.

Heike Kerwin

Recklinghausen: Erdbeerfest zum 105-jährigen Jubiläum des Vestischen Gehörlosenvereins

Anlässlich des 105-jährigen Jubiläums des vestischen Gehörlosenvereins Recklinghausen haben wir am 16.6. erstmalig ein Erdbeerfest veranstaltet und es war ein großer Erfolg! Wir hatten im April bei einer Vorstandssitzung vorgeschlagen und beschlossen, dass wir im Juni ein solches Fest organisieren. Es sollte ein ganz besonderes Event sein, nur die leckersten und schönsten Dinge, die man mit Erdbeeren zaubern kann, sollten gezeigt und probiert werden. Das Fest war außerordentlich gut besucht. Blitzschnell waren die Erdbeerkuchen weg! (Darauf waren wir natürlich sehr stolz.) Nach Kaffee und Kuchen begrüßte der Vorstand die Besucher aus nah und fern. Bei dieser Gelegenheit wurde auch dem Geburtstagskind Margit Peikert zum 60. Geburtstag gratuliert. Außerdem gab es eine Tombola. Bis zum späten Abend wurde gefeiert, bis schließlich alle mit guter Laune nach Hause fuhren.

Naoko Riekötter

Württemberg

Pfr. Roland Martin, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Martin.R@diakonie-wuerttemberg.de, Internet: www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Stuttgart: 23.8., 14.30 Uhr, Andacht für Gehörlose und Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken

Winnenden: sonntags, 10 Uhr, Gottesdienst im Stadtbereich Paulinenpflege

Im August ist in den meisten Gehörlosengemeinden Sommerpause. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame und gesegnete Sommertage.

Berichte

Stuttgart Jubelkonfirmation

Am Sonntag, den 3.6., wurde in der Stuttgarter Markuskirche ein besonderes Fest gefeiert: Insgesamt 11 Jubelkonfirmanden, darunter sogar ein Kronjuwelenkonfirmand, verbrachten mit ihren Angehörigen einen schönen Tag mit Rückblick, Mittagessen und Feier. Zum Festgottesdienst nachmittags waren viele Gehörlose gekommen. Im Kreis der Jubilare feierte Jürgen Zahn



Silberne Konfirmation. Zu den Goldkonfirmanden 50 Jahre nach ihrer Konfirmation gehörten: Ernst Dollmann, Margarete Schumm, Kurt Erb und Alexander Schmidt. Vor 60 Jahren wurden Hedwig Lotz und Ursula Frey konfirmiert und feierten Diamantene Konfirmation. Eiserne Konfirmation konnten 65 Jahre nach ihrer Konfirmation Anneliese Weber und Luise Gebhardt feiern. Und Erwin Schweizer wurde bereits vor 75 Jahren konfirmiert, er feierte das besondere Fest der Kronjuwelenkonfirmation.

Württembergischer Gehörlosentag in Ehningen

Am 1.7. wurde in Ehningen bei Böblingen der württembergische Gehörlosentag gefeiert. Er fand bereits zum sechsten Mal statt, in diesem Jahr unter dem Thema „Mit dem Sonntag fängt die Woche GUT an!“ Der Auftakt war nass. Nach einer heftigen Gewitternacht regnete es am Sonntagmorgen wieder in Strömen. Doch viele Personen kamen, denn sie wollten ja ein großes Fest nicht versäumen. - Bei der Begrüßung der gehörlosen, schwerhörigen und hörenden Gäste wurden 14 Personen aus der Schweiz besonders willkommen geheißen. Menschen aus nah und fern feierten einen anschaulichen Festgottesdienst mit Anspiel, Gebärdenchor und einer Predigt von Pfr. Roland Martin. Nach den Grußworten war Zeit für Begegnungen und zum Betrachten der Bilderwände aus den verschiedenen Gehörlosengemeinden. Wie immer gab es zum Mittagessen eine Auswahl leckerer Speisen, bald danach wurden Kaffee sowie selbst gebackene Kuchen angeboten. Leider fielen die geplanten Aktionen auf dem Festgelände ins Wasser. Viele Kinder hatten sich auf die riesige Hüpfburg gefreut, die aber aus Sicherheitsgründen nicht aufgebaut wurde. Doch es gab genügend andere Angebote, z. B. im Gemeindehaus einen „Raum der



Besinnung“, Fotos von Freizeiten sowie ein Gebärdenvideo. Die Zeit war ausgefüllt mit Plaudern, fröhlichen Begegnungen und Aktionen an den Info-Ständen der Seelsorge, Beratung und Begegnungsgruppe für Alkoholranke. Zum Beginn des Nachmittagsprogramms war die Festhalle gut besetzt. Dann wurden die „Sonntagskinder“ vorgestellt und die Gewinner der Anmeldeziehung gezogen. Eine Trommelgruppe ließ die Vibrationen der Trommeln spüren, und die Zauberkunststücke des gehörlosen Zauberers Fralau verblüfften alle Zuschauer. Pfarrerin z. A. Angelika Hofmann, die das Landesgehörlosenpfarramt im Sommer verlässt, bekam als Dankeschön und zur Erinnerung eine große selbst gezogene Kerze, dekoriert mit vielen kleinen Hän-



den und signiert von Wegbegleiter/innen der letzten drei Jahre. Angelika Hofmann beschloss den Kirchentag mit einem Wort auf den Weg. Als danach die vielen Mitarbeitenden zum Dank auf die Bühne gebeten wurden, benötigten sie die gesamte Bühnenbreite. Schon im Gottesdienst hatte jeder Kirchentagsbesucher ein Geschenk bekommen: ein aufblasbares Nackenkissen, gut passend zum Ausruhen am Sonntag. Toll: Ungefähr 300 Personen haben den Sonntag in Ehningen miterlebt. Und es stimmt: Mit dem Sonntag fängt die Woche gut an!

Walter Großmann

Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärden-Gottesdienste
Sommerpause im August

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: info@dafeg.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522



- | | | |
|--|---|--|
| 1.8. Anni Mützel, Schweinfurt, 89 J. | 11.8. Erika Wild, Egelsbach, 60 J. | 22.8. Erika Warnke, Hamburg; 80 J. |
| 1.8. Lina Köhler, Kamsdorf, 87 J. | 12.8. Margarete Schröder, Hamburg; 90 J. | 22.8. Heinz Mahler, Berlin, 75 J. |
| 1.8. Klaus Ulbricht, München, 75 J. | 12.8. Anni Bricke, Hannover, 87 J. | 23.8. Eleonore Britsch, Tamm, 90 J. |
| 1.8. Ursula Rilling, Gomaringen, 70 J. | 12.8. Karl-Hermann Rode, Hannover, 86 J. | 23.8. Robert Hümmer, Bayreuth, 83 J. |
| 1.8. Gudrun Petrich, Edemissen; 60 J. | 12.8. Christine Eckert, Dresden, 84 J. | 23.8. Gerolf Mohn, Ehingen, 70 J. |
| 2.8. Frieda Kopatz, Witten, 92 J. | 12.8. Wyssenda Kaiser, Leipzig, 81 J. | 24.8. Walter Schwarz, Herrenberg, 84 J. |
| 2.8. Maria Kaczmarek, Inning, 83 J. | 12.8. Horst Michaelson, Bochum, 75 J. | 24.8. Gerda Eickendorf, Hamm, 75 J. |
| 2.8. Gerhard Rützel, Biebergemünd, 75 J. | 13.8. Hildegard Goretzki, München, 85 J. | 24.8. Gabriele Goller, Heringen, 65 J. |
| 2.8. Henry Altendorf, Friedberg, 60 J. | 13.8. Rea Magwitz, Leipzig, 81 J. | 24.8. Hannelore Knust, Zschorlau, 65 J. |
| 2.8. Gaby Buers, St. Leon-Rot, 60 J. | 13.8. Nayla Traub, Fellbach, 60 J. | 24.8. Marita Truss, Marburg, 65 J. |
| 3.8. Berta Düreth, Bayreuth, 99 J. | 14.8. Wolfgang Esche, Niederndodeleben, 91 J. | 24.8. Ingeborg Huttenberger, Deckenpfr., 60 J. |
| 3.8. Adalbert Bruck, Finnentrop, 94 J. | 14.8. Else Schneck, Oberndorf, 87 J. | 25.8. Elisabeth Neubauer, Brackenheim, 83 J. |
| 3.8. Heinz Banse, Braunschweig, 92 J. | 14.8. Friedemann Herrmann, Magdeburg, 80 J. | 26.8. Ilse Gorbatschew, Hamburg; 83 J. |
| 3.8. Lore Harnack, Rosslau, 82 J. | 14.8. Doris Ludwig, Berlin, 75 J. | 26.8. Günther Saint-Memaint, München, 83 J. |
| 4.8. Inge Cwielong, Heilbronn, 89 J. | 14.8. Peter Juritko, Herne, 60 J. | 26.8. Magdalena Madl, Frankfurt/M., 82 J. |
| 4.8. Hans-J. Friedrich, Frankfurt/M., 84 J. | 15.8. Dora Krabbe, Celle, 101 J. | 26.8. Cecilie Neumann, Pforzheim, 75 J. |
| 4.8. Anneliese Lotz, Breitwies, 82 J. | 15.8. Rudolf Drittner, Gengenbach, 86 J. | 27.8. Inge Stoll, Bernsbach, 84 J. |
| 4.8. Brigitta Stoklosinski, Calw, 60 J. | 15.8. Maria Stegmaier, Schwäb. Gmünd, 85 J. | 27.8. Christa Schade, Hamburg; 75 J. |
| 5.8. Gottfried Roßner, Bayreuth, 86 J. | 15.8. Marie Berges, Lauterbach, 82 J. | 27.8. Wolfgang Diskau, Nordhausen, 70 J. |
| 5.8. Lieselotte Holdinghausen, Frankfurt/M., 83 J. | 16.8. Brunhilde Mager, Wiesenburg, 84 J. | 27.8. Gerhard Dröner, Kassel, 65 J. |
| 5.8. Manfred Krebs, Memmelsdorf, 75 J. | 16.8. Renate Scharlach, Berlin, 75 J. | 28.8. Leonhard Staubach, Lauterbach, 91 J. |
| 6.8. Inge Herr-Schwald, Lörrach, 83 J. | 17.8. Gerlinde Glaser, Oftersheim, 82 J. | 28.8. Heinrich Haupt, Rodenbach, 87 J. |
| 6.8. Heinz Schröder, Diekhöfen, 75 J. | 18.8. Heinz Mathes, Buxtehude, 81 J. | 28.8. Willi Brune, Hüllhorst, 86 J. |
| 7.8. Peter Polesana, Hamburg; 84 J. | 18.8. Wilhelm Sporrer, München, 80 J. | 28.8. Pauline Schuler, Langenau, 65 J. |
| 7.8. Günter Burghardt, Meinhard, 80 J. | 18.8. Rolf Kriesel, Helmbrechts, 75 J. | 29.8. Emilie Bieler, Siegen, 92 J. |
| 7.8. Irene Krause, Weimar, 80 J. | 18.8. Wolfgang Rühlmann, Waiblingen, 75 J. | 29.8. Horst Pritschow, Schacht Pöthen, 80 J. |
| 7.8. Eberhardt Hanig, Kassel, 65 J. | 18.8. Rita Rapp, Mannheim, 65 J. | 30.8. Adele Geihe, Bamberg, 86 J. |
| 8.8. Babette Rogler, Bayreuth, 100 J. | 18.8. Siegfried Ulbricht, Bretzfeld, 65 J. | 30.8. Ernst Ziegler, Epfenbach, 65 J. |
| 8.8. Gerhard Göllner, Erndtebrück, 75 J. | 19.8. Edith Fess, Ludwigsburg, 70 J. | 30.8. Detlef Heymann, Nürnberg, 70 J. |
| 8.8. Friedhelm Dieckmann, Witten, 70 J. | 20.8. Heinrich Eitzert, Philippsthal, 94 J. | 31.8. Klara Kaufmann, Herbolzheim, 93 J. |
| 9.8. Walter Junghans, Tanna, 90 J. | 20.8. Martha Schaus, Runkel, 90 J. | 31.8. Edith Adams, Hilchenbach, 85 J. |
| 9.8. Walter Hohmeier, Hamburg; 87 J. | 20.8. Fritz Böttcher, Hamburg; 84 J. | 31.8. Erika Blage, München, 82 J. |
| 9.8. Gisela Reinfeldt, Öhringen, 81 J. | 20.8. Isolde Schmalfuß, Schneeberg, 83 J. | 31.8. Monika Reinecke, Springe, 65 J. |
| 9.8. Siegfried Makala, Herne, 72 J. | 20.8. Gertrud Butz, Endschütz, 81 J. | |
| 10.8. Anneliese Schmiedel, Whylen, 84 J. | 20.8. Volker Kramer, Kassel, 60 J. | |
| 10.8. Ruth Gedigk, Bochum, 83 J. | 21.8. Frida Mittelmaier, Crailsheim, 90 J. | |
| 10.8. Erika Bayer, Weimar, 60 J. | 21.8. Karl-Heinz Poschmann, Leipzig, 86 J. | |
| 11.8. Peter Schneck, Ditzingen, 88 J. | 21.8. Ursula Reisinger, Bielefeld, 83 J. | |
| 11.8. Hans-Jürgen Knöß, Lauterbach, 70 J. | 22.8. Erika Thiergärtner, Nürnberg, 87 J. | |



Rätseelseite

2205-4312-078-5329-11-
2556-246-5-1986-444-0-
1055-288-9652-3860-411-

0	7	8	1	0	5	5	1	1	0	1	1
0	1	9	7	2	1	4	5	1	3	5	2
1	9	8	6	2	2	0	5	2	4	6	9
2	5	5	6	2	6	6	2	7	2	8	8
3	8	6	0	3	3	3	4	0	4	1	1
5	4	3	1	2	4	0	1	6	4	6	9
6	5	3	2	9	5	4	4	4	9	2	3
7	1	1	0	9	3	2	8	2	9	4	7
9	7	7	8	6	1	5	9	6	5	2	1

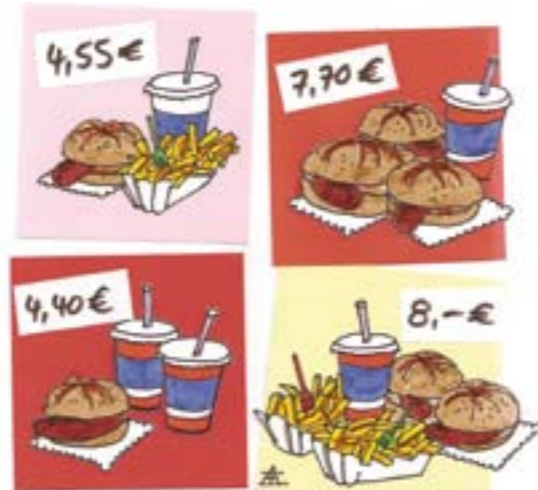
8294-333-145-40-6-4016-
135-977-7110-27-266-923-
5-8615-932-469-110-1972

Zahlen-Olymp

Hier kommt es auf Ausdauer und Konzentration an. Alle Zahlen (oben und unten) sind in den bunten Kästen eingetragen. Suche sie und streiche die gefundenen am besten durch. Zum Schluss bleiben vier einzelne Ziffern übrig - sie befinden sich alle in der selben senkrechten Reihe. Von oben nach unten ergeben sie die Höhe des Olymp-Gebirges in Griechenland. (Tipp: Suche zuerst die vierstelligen, dann die dreistelligen Zahlen.)

Lösungen vom letzten Monat:

Paradiesblumen: Jeweils im Uhrzeigersinn aneinander gelegt: A-E-C-H und B-G-F-D
Auf der Suche: „Suche, was du suchst - aber nicht wo du es suchst!“



Fast-food

Bei Sport-Großveranstaltungen sehr beliebt: Fast-food, das heißt auf Deutsch: Schnell-Essen. Hier siehst du die Einkäufe von vier Stadionbesuchern. Bei jedem Einkauf steht der Gesamtpreis. Kannst du ausrechnen, wie viel 1 Bratwurst kostet, wie viel 1 Portion Pommes-frites und wie viel 1 Getränk? (Es geht mit Rechnen - oder mit Probieren.)
Wer als erste(r) die richtige Lösung schickt an Fax-Nummer 0711/6076610, der (oder die) bekommt einen Fast-food-Gutschein.

LÖSUNG:



Hürdenlauf

Start ist beim Buchstaben „D“ (das ist der erste Lösungsbuchstabe). Dann musst du immer gleich große Sprünge machen bis zum nächsten Lösungsbuchstaben. Du merkst schnell, wie groß der Zwischenraum sein muss, damit die Buchstaben eine sinnvolle Lösung ergeben. Nochmals: Es sind immer gleich große Sprünge! Wenn du den richtigen Abstand gefunden hast, dann springe so lange im Kreis herum, bis du alle Buchstaben ‚eingesammelt‘ hast. Der Kurze Lösungssatz ist ein Motto der olympischen Spiele.

Rundherum, geradeaus



Rundherum, geradeaus, rückwärtsgehen, hoch hinaus! Gott liebt mich, das ist genial! - Ein kleines Gebärdenlied, das wir mit über 40 Personen auf unserer Freizeit in Heino im Morgenkreis gebärdet (und wer konnte und wollte auch gesungen) haben. Hier in der Turnhalle. Das Video dazu gibt es auch wieder im Internet (mit fast allen Freizeitteilnehmern, nur Kameramann und Gitarristin sind nicht zu sehen): www.gehoerlosenseelsorge.de

Person des Monats

Das „Fanal von Zeitz“: Oskar Brüsewitz

Zeitz ist ein kleiner Ort zwischen Halle und Gera. Am Mittwoch, dem 18. August 1976 hält vor der Michaelskirche ein Trabant „Camping“. Etwa 300 Menschen sind gerade auf dem Platz. Die Kirchenglocken läuten, es soll eine Beerdigung stattfinden. Aus dem Trabant steigt ein Pfarrer im Talar. Sein Name ist Oskar Brüsewitz. Auf das Dach seines Autos stellt er zwei große Tafeln, auf denen steht: „Funkspruch an alle: Die Kirche in der D.D.R. klagt den Kommunismus an! wegen Unterdrückung in Schulen an Kindern und Jugendlichen.“ Ein Volkspolizist kommt herbei. Solche Proteste sind in der DDR nicht erlaubt. Aber noch bevor er beim Auto ist, übergießt sich der Pfarrer mit Benzin und zündet sich an. Meterhoch schlagen die Flammen. Menschen eilen herbei, um ihn zu löschen, aber der Pfarrer läuft weg, bis er zusammenbricht. Er wird ins Krankenhaus gebracht, wo er nach vier Tagen an seinen schweren Verletzungen stirbt. Seine Frau darf in diesen Tagen nicht zu ihm. Stattdessen bewacht ihn die Stasi.



Wer war dieser Mann?

Oskar Brüsewitz wird am 29. Mai 1929 in Litauen geboren. Einen Schulabschluss



kann er nicht machen, da er zum Kriegsdienst eingezogen wird. Nach dem Krieg flieht seine Familie nach Osnabrück. Er wird Schuster, macht seinen Meister, heiratet und bekommt eine Tochter. Die Ehe scheitert, Brüsewitz geht nach Markkleeberg bei Leipzig. 1955 heiratet er wieder. Er arbeitet als selbständiger Schuhmacher und beschäftigt zehn Angestellte. Im Schaufenster seines Ladens zeigt er Bilder mit biblischen Geschichten. In einem Schaukasten daneben hängen christliche Texte. Er pachtet ein Grundstück, auf dem er ein Schild aufstellt: „Evangelischer Jugendspielplatz“. Den „staatlichen Organen“ gefallen diese Aktivitäten sehr kritisch. Im Jahr 1963 muss Brüsewitz seinen Betrieb aufgeben. Er wird in eine Produktionsgenossenschaft überführt. Beruflich sieht er als Schuster nun keine Zukunft mehr. Er macht die Ausbildung zum Pfarrer und fällt immer wieder durch öffentlichkeitswirksame Proteste gegen die DDR auf: Die „Wahl“ zur Volkskammer der DDR boykottiert er mit der öffentlichen Begründung: „Ich habe schon gewählt, nämlich Christus“. Daraufhin wird seine

Wohnung von der Polizei durchsucht. Zum 25-jährigen Jubiläum der DDR im Jahr 1974 hängen überall Plakate: „25 Jahre DDR“. Brüsewitz hängt an seine Kirche ein Plakat mit den Worten: „2.000 Jahre Kirche Jesu Christi“. Er kämpft gegen die religionsfeindliche Haltung der DDR. Auf einem Plakat zur Erntezeit verkündet die DDR: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein.“ Brüsewitz besorgt sich ein Pferdewerk. Damit fährt er nach Zeitz. Auf dem Fuhrwerk hat er ein Plakat befestigt: „Ohne Regen, ohne Gott geht die ganze Welt bankrott.“ Auf dem Dach seiner Kirche bringt er ein drei Meter großes Kreuz aus Neonröhren an, das bis zu der zwei Kilometer entfernten Fernstraße 2 leuchtet. Aber Brüsewitz ist nicht nur politisch aktiv. Er sprüht vor Ideen. Im Gottesdienst lässt er eine Taube fliegen (das Zeichen für den Heiligen Geist), zu einer Beerdigung bringt er eine Eisenkette mit und erklärt: der Verstorbene ist nun wirklich frei. Auf der Straße spricht er fremde Menschen an und lädt sie zum Gottesdienst ein. Besonderes Engagement und Talent hat Brüsewitz für die Arbeit mit Kindern

und Jugendlichen, die er mit originellen Ideen anspricht. Die Gemeinde wächst. Aber es gibt massive Auseinandersetzungen mit staatlichen Stellen. Der „Rat des Kreises“ droht damit, ein Verfahren wegen „Staatsverleumdung und Hausfriedensbruch“ gegen Brüsewitz einzuleiten. Auch in der Kirche gibt es Konflikte. Nicht alle Christen befürworten die starke Konfrontation mit dem Staat, in dem sie doch leben müssen. Dazu kommt: Verwaltungsarbeit, Abrechnungen, Buchführungen, Protokolle – das ist nicht die Stärke von Brüsewitz. Sein Vorgesetzter empfiehlt ihm daher, die Stelle zu wechseln. Kurze Zeit später verbrennt

Brüsewitz sich in Zeitz. Die offiziellen Stellen wollen seinen Protest unterdrücken. Im „Neuen Deutschland“ wird Brüsewitz als geisteskrank bezeichnet. Bei der Beerdigung am 26. August werden die Gäste schon viele Kilometer vor dem Friedhof von schwer bewaffneten Soldaten und Polizisten überprüft. Trotzdem reisen Hunderte von Pfarrern aus der gesamten DDR an. Und so wird seine Beerdigung zu einem deutlichen Protest gegen die kirchenfeindliche Politik der DDR.

ROLAND KRUSCHE



Olympiade

In diesen Wochen denkt man bei Olympiade an die bald in London beginnenden Sportwettkämpfe – aber das sind ja die olympischen Spiele. Die Olympiade sind die vier Jahre zwischen den olympischen Spielen. So haben schon die alten Griechen diese Zeit genannt.

Die Olympiaden waren die Grundlage der Zeitrechnung der alten Griechen. So, wie wir heute von der Geburt Christi nach vorne (oder auch nach hinten rechnen).

Die erste Olympiade begann im Jahr 776 vor Christus. Vier Jahre später dann die zweite Olympiade und so weiter. Es wurden über die Spiele Siegerlisten geführt und über viele Jahrhunderte aufbewahrt.

Im vierten und dritten Jahrhundert nahm der Geschichtsschreiber Timaios von Tauromenion diese Listen als Grundlage für die klassische griechische Zeitrechnung.

Zwar machen wir heute unseren Kalender nicht mehr mit den Olympiaden. Aber 1896 begann die erste Olympiade der Neuzeit in Athen. Das Internationale Olympische Komitee hat festgelegt, dass die Olympiade vier Jahre dauert, angefangen jeweils am 1. Januar in dem Jahr, in dem die olympischen Sommerspiele stattfinden. Die erste Olympiade der Neuzeit begann also am 1. Januar 1896, die 30. Olympiade der Neuzeit am 1. Januar 2012, im Jahr der Olympischen Sommerspiele 2012. Offiziell heißen sie übrigen

die Spiele zur Feier der XXX. Olympiade. Olympiaden werden übrigens immer mit römischen Zahlen nummeriert.

Keine Lust auf Ferien



dem gibt es Eritrea auch eine „Gehörlosenver-

nia, aber auch Eritrea, gibt es zu wenige Menschen, die Gebärden können. Dazu kommt: Oft werden gehörlose Kinder von den Eltern versteckt. Besonders Familien auf dem Land schämen sich, wenn ihre Kinder (zum Beispiel) gehörlos sind. Oft verbindet man Gehörlosigkeit auch mit Aberglauben, denkt also an einen Fluch oder ähnliches.

In Eritrea und in Tansania sind die Ferien zwei Monate lang. Bei uns sind die Kinder meistens traurig, wenn die Ferien vorbei sind. In Eritrea und Tansania freuen sich zumindest die gehörlosen Kinder, wenn die Schule wieder beginnt. Dann sind diese Kinder wieder zusammen mit jüngeren und älteren Kindern, mit denen sie zusammen gebärden können.

Nicht überall bedeutet das Ende der Schulferien also, dass die Kinder traurig sind!

ROLF HÖRNDLEIN

Nicht nur in Deutschland gibt es Sommerferien. Auch einige tausend Kilometer entfernt haben die Schüler für einige Wochen frei. So auch in Eritrea und Tansania. Dort unterstützen auch die Gehörlosengemeinden von Deutschland die Gehörlosenschulen in Mwanza/Tansania und in Asmara bzw. Keren (beide in Eritrea).

Für die gehörlosen Schüler in Tansania und Eritrea bedeutet das: Zwei Monate keinen Unterricht. Zwei Monate bei ihren Familien. Aber oft bedeutet die Ferien auch: Zwei Monate keine Möglichkeit mit anderen gehörlosen Kindern oder auch gehörlosen Erwachsenen zu gebärden.

In Eritrea versuchen die Schulleiter von Asmara und Keren den Eltern, die das wollen, einige Gebärden beizubringen. Die Eltern treffen sich dann oft an Samstagen bei der Schule. Dort gibt es dann einfache Gebärdenkurse. Außer-

band“. Von diesem „Eritreischen Gehörlosenverband“ gibt es in- auch Bücher mit gezeichneten Gebärden.

In Tansania gibt es auch einen Gehörlosenverband. Auch in Tansania gibt es Bücher mit gezeichneten Gebärden. Der gehörlose Pfarrer Enock hält auch Gebärdenkurse

Trotzdem: In Tansa-



GEHÖRLOSEN MISSION

Eingegangene Spenden im Juni:

Frau E. 50,-; Herr G. 35,-; Herr H. 10,23; Frau L. (Patenschaft) 30,-; Frau Q. 15,-. Dazu kommen noch Honorarspenden von UG-Autoren in Höhe von 119,40, zwei Spenden bei einer Studienreise über 31,50 und eine anonyme Spende über 100,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juni:

Aachen 45,90; Bochum 27,40; Bonn 391,37; Bückeburg/Schaumburg-Lippe 16,20; Celle 30,80; Erndtebrück 10,50; Friedberg 16,55; Gelsenkirchen 11,10; Hamburg 31,47, 4,15, 11,20 (Vorstand), 119,50,- (Missionsnähekreis); Köln 25,67; Lauterbach/Gießen 125,73; Lübeck 33,30; Mainz/Worms 444,-; Minden 58,88; Mönchengladbach 63,40; Paderborn 9,40; Siegen 13,46; Wismar 23,-; Wuppertal 21,10 u. 23,30.

Dazu kam noch die Kollekte beim gemeinsamen Kirchentag Pfalz/Kurhessen-Waldeck/Hessen u. Nassau über 470,-, sowie bei einer Trauung in Münster über 376,34.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



HELFENDE HÄNDE GESUCHT!

Für die Kulturtage 2012 werden noch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Wenn Sie motiviert und interessiert sind, dann bewerben Sie sich als freiwillige Helferin oder freiwilliger Helfer. Als Dankeschön für Ihre Mitwirkung erhalten Sie freien Eintritt zu allen Veranstaltungen während der Kulturtage.

Andreas Konrath, Landespfarrer in Thüringen, schreibt: „Die Helfer/innen werden nicht vom GL-Bund, sondern von uns Thüringern koordiniert. Leider waren beim letzten Treffen aber nicht genug dabei.“ Vielleicht sind einfach nicht so viele Gehörlose in Thüringen - viele sind in andere Bundesländer abgewandert, wo sie mehr Gehörlose treffen und mehr Angebote finden. Darum weist Pfarrer Konrath über UNSERE GEMEINDE darauf hin, dass noch die Möglichkeit besteht, mit etwas Hilfsbereitschaft statt teurer Eintrittsgelder bei den KT2012 dabei zu sein, oder?

**EINE KULTUR MEHR:
GEBÄRDENSPRACHE**



**5. KULTURTAGE
DER GEHÖRLOSEN
MESSE ERFURT | 20.-22.09.12**

www.gehoerlosen-kulturtage.de | info@gehoerlosen-kulturtage.de

Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang September. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Interview mit Ingo Barth
- Religionsunterricht in der Schule
- Otto Herman Kruse
- Gebärdenlied
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0561) 7394052 oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...

Schneckenrennen



Das sind auch olympische Spiele: Ein Wettrennen im Schnecken-tempo.

Und beinahe sieht es so aus, als würde die schnellere der beiden an der Ziellinie noch einmal zurücksehen - ob die andere wohl noch mitgekommen ist.

So ganz untypisch für unsere Gesellschaft, wo jeder versucht, den anderen zu überholen. Nur der Sieger zählt.

Auch bei den olympischen Spielen. Die Goldmedallie ist das Ziel. Silber und Bronze

zählen viel weniger und den vierten kennt man nach wenigen Tagen kaum noch mit Namen.

Eigentlich schade. Wie würden wohl olympische Spiele sein, bei denen man nur gewinnt, wenn man es schafft, alle gleichzeitig ins Ziel zu bringen. Wenn die Schnellen den Langsamen, die Starken den Schwachen und die Geschickten den Ungeschickten helfen würden. Wahrscheinlich würde sich solche Spiele kaum einer anschauen wollen. Aber vielleicht würden ja viel mehr mitspielen wollen. Ein ganz neuer olympischer Gedanke.

RONALD ILENBORG